Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7.50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 122 — **Bromberg, Mittwoch, den 2. Juni 1937.** — **61. Jahrg.**

Vergeltung für den Ueberfall auf Panzerschiff „Deutschland".

Beschießung der roten Seefeste Almeria.

Der verbrecherische Anschlag der rotspanischen Bombenflugzeuge auf das Panzerschiff „Deutschland" hat bis jetzt 24 tote deutsche Seeleute gefordert. 82 Mann sind verwundet. Deutschland hat sofort Vergeltung geübt. Am Montag morgen wurde der rote Kriegshafen Almeria von deutschen Seestreitkräften beschossen. An der Beschießung nahmen das Panzerschiff „Admiral Scheer", bekanntlich ein Schwesterschiff der „Deutschland", und zwei Torpedoboote teil. Nachdem die Hafenanlagen zerstört und die gegnerischen roten Batterien zum Schweigen gebracht worden waren, wurde die Vergeltungsaktion abgebrochen und beendet.

Als weitere Maßnahmen werden die deutschen Kriegsschiffe in den spanischen Gewässern verstärkt. Jedes sich nähernde rotspanische Flugzeug oder Kriegsschiff wird in Zukunft mit der Waffe abgewehrt. Im Nichteinmischungs-Ausschuß und an der Seekontrolle nimmt das Reich solange nicht teil, bis Sicherheit gegen eine Wiederholung derartiger Überfälle gegeben ist. Da sich auch Italien von der Teilnahme an der Nichteinmischung und der internationalen Kontrolle zurückgezogen hat, bricht das vom Nichteinmischungs-Ausschuß errichtete Kontrollsystem in sich zusammen.

200 Schüsse auf Almeria:

Die Valencia-Bolschewisten teilen nach einer Reuter-Meldung mit, daß um 5.45 Uhr (Ortszeit) ein deutsches Panzerschiff und vier Zerstörer bei Almeria an der spanischen Küste beobachtet worden seien. Die Schiffe seien 12½ Meilen von [illegible] Hafen von Almeria in Gefechtsformation eingeschwenkt und hätten aus einer Entfernung von 7½ Meilen das Feuer „auf die Stadt" eröffnet. Es seien etwa 200 Schüsse abgegeben worden. Mehrere Gebäude seien zerstört worden, und es habe auch Todesopfer gegeben. Die spanischen Küstenbatterien hätten mit etwa 70 Schüssen das Feuer erwidert.

19 Tote, 53 Verletzte.

Wie Havas aus Valencia meldet, hat der „Zivilgouverneur" von Almeria den bolschewistischen Oberhäuptlingen in Valencia mitgeteilt, daß sich nach den bisherigen Feststellungen die Zahl der infolge der Beschießung des befestigten roten Seehafens Almeria vom Montagmorgen ermittelten Toten auf 19 belaufe und die der Verletzten auf 53. 39 Häuser seien völlig zerstört worden und zahlreiche andere zum Teil eingestürzt.

Der in diesem Küstenabschnitt mit dem Überwachungsdienst betraute englische Torpedobootszerstörer habe der Beschießung durch das deutsche Geschwader beigewohnt.

Deutsche Note an den Ausschuß.

Botschafter von Ribbentrop hat dem Vorsitzenden des Nichteinmischungs-Ausschusses am Montag ein Schreiben übermittelt, in dem nach einer Schilderung der Überfälle auf die der internationalen Seekontrolle angehörenden englischen, deutschen und italienischen Schiffe durch Flugzeuge der Valencia-Behörden und unter Hinweis auf die eindringlichen Warnungen des Nichteinmischungs-Ausschusses und der Reichsregierung folgender Beschluß der Reichsregierung notifiziert wird:

> **1. Die Reichsregierung wird sich so lange nicht mehr an dem Kontrollsystem noch an den Beratungen des Nichteinmischungs-Ausschusses beteiligen, als ihr nicht sichere Gewähr gegen Wiederholung derartiger Vorkommnisse verschafft worden ist. Die gegenüber den roten Machthabern als Antwort auf den unerhört tückischen Überfall zu erhebenden Maßnahmen wird die Reichsregierung selbst nach ihrem eigenen Ermessen beschließen. Sie hat außerdem für die Dauer dieses Zustandes ihre Kriegsschiffe angewiesen, jedes sich annähernde spanische Flugzeug oder Kriegsschiff mit den Waffen abzuwehren.**
>
> **2. Zur Vergeltung des verbrecherischen Anschlags roter Bombenflugzeuge auf das vor Anker liegende Panzerschiff „Deutschland" wurde heute in den Morgenstunden von deutschen Seestreitkräften der befestigte Seehafen von Almeria beschossen. Nachdem die Hafenanlagen zerstört und die gegnerischen roten Batterien zum Schweigen gebracht worden sind, wurde die Vergeltungsaktion abgebrochen und beendet.**

Rom erklärt sich solidarisch.

Nach einer von der Agentur Stefani ausgegebenen amtlichen Meldung hat „die Faszistische Regierung beschlossen, die italienischen Schiffe von der internationalen Seekontrolle sowie den eigenen Vertreter im Londoner Ausschuß zurückzuziehen, solange dieser Ausschuß keine Maßnahmen getroffen haben wird, die neue verbrecherische Anschläge zu verhindern vermögen." Diese Maßnahme wird mit den wiederholten roten Luftangriffen gegen italienische und deutsche Schiffe begründet, „die den klaren Beweis des Vorhandenseins eines vorbedachten Angriffsplanes gegen die von den beiden Staaten entsandten Seestreitkräfte liefern, die im Auftrag des Nichteinmischungs-Ausschusses die Seekontrolle auszuüben haben."

Die entsprechenden Beschlüsse seien, wie die amtliche Meldung der Stefani hinzufügt, dem Londoner Ausschuß durch Vermittlung des italienischen Vertreters mitgeteilt worden. Eine gleiche Mitteilung sei vom Vertreter der Reichsregierung gemacht worden.

Zur allgemeinen Überraschung fiel eine auf Verlangen des deutschen Botschafters anberaumte Sondersitzung des Nichteinmischungs-Ausschusses, der man mit besonderen Spannung entgegengesehen hatte, aus, nachdem von deutscher Seite beschlossen worden war, den Ausschußsitzungen nicht mehr beizuwohnen und die deutsche Erklärung dem Ausschuß schriftlich zuzustellen. Statt dessen trat am Montag nachmittag um 5 Uhr der Unterausschuß des Neutralitätskomitees zusammen. Die Sitzung des Gesamtausschusses wird am Dienstag stattfinden.

Wie verlautet, empfing Außenminister Eden am Montag die diplomatischen Vertreter Deutschlands, Frankreichs und Italiens, um mit ihnen die Lage zu besprechen. Wie aus Paris gemeldet wird, hatte Ministerpräsident Blum am Montag längere Besprechungen mit dem britischen Botschafter Sir Eric Phipps, dem sowjetrussischen Geschäftsträger Hirschfeld und dem Vertreter der Valencia-Bolschewisten Araquistain. Außerdem hatte Blum eine Unterredung mit dem in Paris weilenden rumänischen Außenminister Antonescu. Wie man erfährt, steht der Quai d'Orsay in fast ständigem telephonischen Meinungsaustausch mit dem britischen Außenministerium.

Ergreifende Totenfeier in Gibraltar.

Das Deutsche Nachrichtenbureau meldet aus London:

In Gibraltar fand am Montag nachmittag die feierliche Beisetzung für die bei dem feigen roten Bombenangriff ums Leben gekommenen 23 Matrosen des Panzerschiffes „Deutschland" statt. Das Leichenbegängnis, bei dem die Besatzung des Panzerschiffes „Deutschland" leider nicht durch die Kameraden der Gefallenen vertreten sein konnte, da die „Deutschland" Gibraltar wieder verlassen hat, nahm unter der überaus großen Anteilnahme der Bevölkerung, ebenso hatten alle im Hafen liegenden britischen Kriegsschiffe Abordnungen entsandt, einen erhebenden Verlauf.

Die Straßen zum Friedhof waren von Tausenden von Menschen umsäumt, die den Trauerzug schweigend ehrten. Am Eingang des Friedhofs war eine Ehrenwache der 2. englischen Zerstörerflottille aufmarschiert. Unter den Trauergästen sah man den britischen Gouverneur von Gibraltar, General Sir Charles Harington, und die Konteradmirale Evans und Wells. Von dem im Hafen liegenden türkischen Zerstörer „Kocatepe", einem holländischen U-Boot und einem amerikanischen Zerstörer waren ebenfalls Abordnungen entsandt. Innerhalb des Traueraktes sprach der Geistliche der „Deutschland" an den Gräbern der rotem Terror zum Opfer gefallenen deutschen Matrosen. Eine Kapelle der englischen Marine spielte Trauerweisen. An dem Spalier nahmen Abordnungen der britischen Kriegsschiffe „Arethusa" und „Despatch" teil. Hornisten eines englischen Infanterie-Regiments bliesen den letzten Abschiedsgruß. Im Hafen wehten alle Flaggen halbmast.

*

Auch Danzig in Trauer!

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Die Nachricht von dem verbrecherischen Anschlag auf die „Deutschland" gelangte am Sonntag nachmittag zuerst nach Zoppot. Die „Tannenberg" des Seedienstes Ostpreußen hatte bei ihrem nachmittägigen Anlaufen von Zoppot bereits Halbmast gesetzt. Die Nachricht rief Bestürzung und Empörung hervor. Sehr bald wurde, was zuerst als Gerücht umging, durch den Rundfunk bestätigt. Schon in den Abendstunden wurden in einzelnen Häusern die Hakenkreuzfahnen mit Trauerwimpeln zum Zeichen der Trauer ausgehängt. Am Montag morgen aber erst wurde die Trauerbotschaft allgemein bekannt und nun kamen, ohne daß es irgend einer Anordnung bedurft hätte, überall die florbehängten Fahnen heraus. Auf dem Zoppoter Seesteg gingen die Flaggen auf Halbmast herunter. Der Senat ordnete im Laufe des Vormittags an, daß alle öffentlichen Gebäude drei Tage Halbmast zu flaggen haben.

Taufe des italienischen Thronerben.

Die Taufe des italienischen Thronerben ist am Montag vormittag in der Schloßkapelle des Quirinals in Rom vollzogen worden. Bei der feierlichen Handlung waren das italienische Herrscherpaar, das Kronprinzenpaar, die Mitglieder des Hauses Savoyen, Vertreter des belgischen Königshauses und ausländischer Kirchenhäuser, die Mitglieder der Italienischen Regierung, das Diplomatische Korps, darunter auch der deutsche Botschafter von Hassell, und zahlreiche Ehrengäste zugegen. Die Paten des Täuflings, des Prinzen von Neapel, der die Namen Viktor Emanuel erhält, waren der König und Kaiser und in Vertretung der Königin-Mutter von Belgien die Herzogin von Vendome.

Kinderchöre brachten die Anteilnahme des gesamten italienischen Volkes an diesem freudigen Ereignis seines Herrscherhauses zum Ausdruck. Am Abend fand im Quirinal ein großer Empfang statt, an dem über 3500 Personen teilgenommen haben.

Der Führer und Reichskanzler hat Ihren Königlichen Hoheiten, dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Italien zur Taufe des Thronfolgers drahtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Das offizielle Programm
des Aufenthalts des Staatspräsidenten in Bukarest

In Bukarest ist das offizielle Programm des Besuchs des polnischen Staatspräsidenten in Bukarest veröffentlicht worden. Danach trifft der Staatspräsident in Begleitung seiner Gemahlin, des Außenministers Beck und des Chefs des diplomatischen Protokolls am 7. Juni in Bukarest ein. Auf dem Bahnhof Mogoszoaja wird der Präsident der Republik von einem Vertreter des Königs Karl und Mitgliedern der Regierung begrüßt werden. Die militärischen Ehren wird eine Abteilung der königlichen Garde erweisen.

Der Staatspräsident wird als Gast des Königs im Königlichen Palais Wohnung nehmen. Am Abend des 7. Juni findet im Königlichen Palais ein Essen statt. Am 8. Juni, mittags, wird der König von Rumänien den Staatspräsidenten mit einem Frühstück empfangen, und abends findet im Palais ein Galadiner statt, an das sich ein Empfang mit Konzert anschließt. Am 9. Juni gibt der polnische Staatspräsident in der Polnischen Gesandtschaft ein Frühstück zu Ehren des Königs Karl, worauf sich die beiden Staatsoberhäupter nach Sinaja, der Königlichen Residenz begeben, von wo der Präsident der Republik in den Abendstunden die Rückreise nach Warschau antritt.

Piłsudski-Stiftung nur für Polen.

Der Senat beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung u. a. auch mit dem Gesetzentwurf über den national-kulturellen Józef-Piłsudski-Fonds, der in Höhe von fünf Millionen Złoty geschaffen werden soll. Zu diesem bereits vom Sejm angenommenen Gesetz hatte der jüdische Senator Schorr einen Änderungsantrag eingebracht, nach dem diese Stiftung zur Unterstützung der nationalen Schöpfung auf wissenschaftlichem und künstlerischem Gebiet, unter Berücksichtigung der kulturellen wissenschaftlichen und künstlerischen Bedürfnisse, auch den anderen Nationalitäten der Republik Polen dienen soll.

Diese Verbesserung war im Senatsausschuß bereits angenommen worden, sie stieß jedoch im Sejmplenum auf heftigen Widerstand. Senator Zbierski wies darauf hin, daß die Stiftung keineswegs für die Bedürfnisse der nichtpolnischen Nationalitäten bestimmt sei, sondern ausschließlich der Unterstützung der kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung des Polentums zu dienen habe. Durch die Annahme des Abänderungsantrages würden Inhalt und Intention des Gesetzes verunstaltet (?) werden. Soweit es sich um die kulturellen, wissenschaftlichen und künstlerischen Bedürfnisse aller in der Republik Polen ansässigen Nationalitäten handle, so sei zu deren Befriedigung der Haushalt des Kulturministeriums berufen. Dieser Auffassung schloß sich die Mehrheit des Senats an, so daß also die Stiftung den nichtpolnischen Volksgruppen in Polen nicht zugute kommen wird.

Beschlossen wurde ferner eine Änderung des Gesetzes über die Versicherungsanstalt „Phönix". Danach wird das Moratorium bis zum 1. Juli 1940 verlängert, und die Rechte der Versicherten erfahren eine Kürzung um 25 Prozent. Schließlich wurden zwei Interpellationen bekanntgegeben, und zwar eine des Senators Wiesner, die sich mit dem Schicksal des deutsch-evangelischen Lehrerseminars in Bielitz befaßt, dessen Liquidierung durch den Staat zu einer schweren Schädigung des deutschen Schulwesens in Polen werde und eine andere des jüdischen Senators Trockenheim wegen der letzten Vorfälle in Brest am Bug.

Warum Hayashi zurücktrat.

Dem Rücktritt des japanischen Ministerpräsidenten Hayashi ging sein unerwarteter Empfang in Audienz beim Kaiser voraus, der in Verbindung mit der Regierungskrise gebracht wurde. Nach Beendigung der Audienz berief Hayashi eine außerordentliche Sitzung des Gesamtkabinetts ein, deren Gegenstand die Frage des Rücktritts Hayashis war.

Die Plötzlichkeit des Rücktritts hat allgemein überrascht. Den unmittelbaren Anlaß bildete die zunehmende Kritik der Armee an Hayashi und das deutliche Abrücken des Präsidenten des Oberhauses, Prinz Konoe, unmittelbar nach dem vereinten Angriff der Mehrheitsparteien auf Hayashi in einer öffentlichen Kundgebung in Tokio. Die tieferen Gründe des Rücktritts liegen in der Stärkung der Stellung der Mehrheitsparteien nach den Neuwahlen. Sie hatten verstanden, sich zum Sprachrohr der Unzufriedenheit breiter Schichten der Bevölkerung wegen der zunehmenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu machen.

Republik Polen.

Wojewode Grażyński erhält eine Auszeichnung für die „Förderung polnischer Schulen im bedrohten Gebiet".

In Polen gibt es eine Auszeichnung, die von einem Ordenskapitel an Personen verliehen wird, die sich in den Jahren 1901 bis 1905 im Kampf um die Erhaltung der polnischen Schule besonders verdient gemacht haben. Es handelt sich um Verdienste, die im Kampf gegen die Russifizierung polnischer Schulen und für die Gründung solcher Schulen erworben wurden. Eine Abordnung dieses Ordenskapitels hat jetzt dem Wojewoden von Schlesien Grażyński das Großkreuz der Auszeichnung überreicht und zwar „für die **Verdienste im Kampf um die polnische Schule auf gefährdetem Boden,** wobei er seine Tätigkeit mit der Arbeit der einstigen Kämpfer für die polnische Schule verbunden hat". Es handelt sich also um eine Auszeichnung, die der Wojewode dafür erhalten hat, daß in seinem Amtsbereich und während seiner Amtstätigkeit die Zahl der polnischen Schulen in der Wojewodschaft Schlesien, dem „gefährdeten Gebiet", gestiegen und die Zahl der deutschen Schulen erheblich herabgedrückt worden ist. Nur so kann wohl diese Auszeichnung verstanden werden, für die der Wojewode der Abordnung seinen Dank aussprach.

Volksbundheim Lipine geschlossen.

Der Verwalter des Volksbundheims in Lipine (Oberschlesien) erhielt ein polizeiliches Schreiben zugestellt, wonach das Heim mit sofortiger Wirkung geschlossen wird. Damit ist dem Deutschtum wieder eine Zusammenkunftstätte genommen worden. Die Begründung des Schließungsbefehls erfolgte mit dem Hinweis auf baupolizeiliche Bestimmungen.

Polnische Heilmittel nur aus der polnischen Apotheke.

Die polnische pharmazeutische Gesellschaft hielt ihre Jahrestagung in Krzemieniec in Wolhynien ab. Im Laufe der Beratungen wurde eine Entschließung angenommen, die die Forderung aufstellt: „Polnische Heilmittel nur aus der polnischen Apotheke." Die Durchführung dieser Losung werde die heimische pharmazeutische Produktion steigern und dem polnischen Arbeiter Beschäftigung geben. Eine längere Aussprache fand zum Thema der Versorgung der armen Dorfbevölkerung mit Heilmitteln statt. U. a. wurde vorgeschlagen eine „Pharmacopea pauperum" herauszugeben, d. h. die Zusammenstellung eines Verzeichnisses von Heilmitteln, die von den Apotheken zu niedrigen Sätzen an die arme Dorfbevölkerung abgegeben werden sollen.

Deutsches Reich.

Zur Göbbels-Rede.

Der Dienst aus Deutschland meldet:

Die Tatsache, daß der Reichsminister Dr. Göbbels in der Berliner Deutschlandhalle sich besonders eingehend mit der Kirchenfrage beschäftigte, zeigt, wie sehr sie neuerdings wieder mehr in den Mittelpunkt der inneren Politik des Reichs gerückt ist. Die Stellungnahme des Reichspropagandaministers steht anscheinend auch damit in Zusammenhang, daß von Rom auf die deutschen Vorstellungen wegen der rednerischen Entgleisungen des Chikagoer Kardinals in völlig unbefriedigender Weise geantwortet worden ist. Der deutsche Botschafter beim Heiligen Stuhl hatte nämlich am letzten Wochenende dieser Sache wegen in Rom diplomatische Vorstellungen erhoben. Der Vatikan hat nun in einer schriftlichen Antwortnote zu den Beschwerden der Reichsregierung Stellung genommen. Anscheinend in einer Form, daß der Anspruch der Reichsregierung auf Genugtuung für die von dem amerikanischen Kardinal gegen das deutsche Volk gerichteten Verunglimpfungen in keiner Weise erfüllt worden ist.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so ist neuerdings in den an sich schon genügend gespannten Beziehungen zwischen dem Reich und dem Heiligen Stuhl eine Verschärfung eingetreten. Inwieweit davon auch das innerdeutsche Verhältnis von Staat und Kirche berührt werden wird, bleibt abzuwarten. Für Anfang Juni ist eine Erklärung des deutschen Episkopats angekündigt, sie wird zeigen, welche Haltung von den Oberhirten der katholischen Kirche in Deutschland eingenommen werden soll.

Schlageters 14. Todestag.

Zum 14. Mal jährte sich am Mittwoch der Tag, an dem Albert Leo Schlageter auf der Golzheimer Heide sein Leben für Deutschland opferte. Düsseldorf ehrte den Kämpfer durch den traditionellen Schweigemarsch und eine Gedenkfeier am Mahnmal auf der Heide. Um die gleiche nächtliche Stunde, kurz nach 3,30 Uhr, in der Schlageter am 26. Mai 1923 aus den Toren des Gefängnisses zu Derendorf hinausgeführt wurde, marschierten Ehrenformationen unter dumpfem Trommelwirbel den historischen Weg von 1923. Am Mahnmal, von dessen Sockel Flammen emporloderten, zeichnete Gauleiter Florian ein Bild vom Leben und Sterben Albert Leo Schlageters. Die Saat, die Schlageter durch sein Herzblut gesät habe, sei millionenfältig aufgegangen.

Schnellzug rast auf einen Autobus.

6 Tote und zahlreiche Verletzte in Siebenbürgen.

Bukarest, 2. Mai. Bei Feldoara in der Nähe von Kronstadt ereignete sich ein schreckliches Unglück. Der Schnellzug Kronstadt—Bukarest raste bei einer Eisenbahnkreuzung auf den vollbesetzten Autobus einer siebenbürgischen Transportgesellschaft. Der Autobus wurde vollkommen zertrümmert. Sechs von den Insassen waren auf der Stelle tot. Sieben sind schwer verletzt worden und dürften kaum mit dem Leben davonkommen. 16 Personen sind leichter verletzt.

Erdrutsch verschüttet eine Stadt.

Durch starke Regengüsse in den letzten acht Tagen waren — wie aus Mexiko gemeldet wird — zwei Staubecken des Bergwerks „Dos Estrellas" in Tlalpujahua übergelaufen. Die Wassermassen rissen gewaltige Schuttmassen mit sich, die die Ortschaft überschwemmten. Die Bevölkerung war vorher gewarnt worden, befolgte die Warnungen jedoch nicht. Man befürchtet, daß das Bergwerk stillgelegt werden muß, wovon 5000 Arbeiter betroffen werden. Die Zahl der Toten schätzt man auf 100. 40 Leichen konnten bisher geborgen werden. Der Sachschaden wird auf über eine Million Pesos geschätzt.

Gerichtssitzung im Gefängnis.

Das Bezirksgericht aus Kielce führte in dem größten und bekanntesten der polnischen Gefängnisse in Św. Krzyż eine Gerichtsverhandlung durch wegen versuchten Mordes an dem Leiter dieses Gefängnisses. Angeklagt waren Tadeusz Jaworski sowie Jakób Borysow. Die Gerichtsverhandlung fand mit Rücksicht darauf, daß es sich bei den Angeklagten wie bei den Zeugen um Schwerverbrecher, die zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt sind, handelt, im Gefängnis statt. Jaworski wurde nochmals zu lebenslänglicher Gefängnisstrafe verurteilt, während Borysow freigesprochen wurde.

Sieben Tote beim britischen Reichsflugtag.

Wie erst jetzt bekannt wird, hat der britische Reichsflugtag am Sonnabend insgesamt sieben Todesopfer gefordert. Die große Zahl der Opfer bei den Schauflügen der britischen Luftmacht hat beträchtliches Aufsehen erregt.

Nun demonstrieren schon die Kranken.

Ein nicht alltäglicher Zwischenfall ereignete sich am Dienstag in einem Ort bei Versailles. Dort verließen etwa 300 Bettkranke eines Sanatoriums die Anstalt und zogen vor das Rathaus. Sie veranstalteten heftige Kundgebungen und erklärten, nicht eher wieder in ihre Zimmer und Betten zurückzukehren, bis man ihren Wünschen nach Besserung der Kost und Verlängerung des wöchentlichen Urlaubs Rechnung getragen habe. Nach einigem Hin und Her gelang es der Stadtverwaltung, die Kranken zur Rückkehr ins Sanatorium zu veranlassen.



Sportfest in Graudenz:

Sonnabend und Sonntag fand in Graudenz das diesjährige allgemeine Sportfest der Physischen Ertüchtigung und militärischen Vorberitung (WFiPW) statt, an dem alle sportlichen Organisationen und die Schulen beteiligt waren. Bei dem schönen Wetter war die Teilnahme des Publikums äußerst stark, und die einzelnen, sämtliche Sportarten, Spiele usw. umfassenden Darbietungen nahmen einen vorzüglichen Verlauf. Ein wichtiger Programmpunkt im Rahmen des Sportfestes war das vom SCG im Auftrag des Pommerellischen Radsportverbandes veranstaltete Radrennen. des Ergebnis gestaltete sich wie folgt:

Klasse A (125 Kilometer): 1. Ritter-Bromberg 4,05,42 (R. hatte dabei dreimaligen Raddefekt); 2. Landmesser-Thorn 4,08,28, 3. Konieczka-Bromberg 4,09,25, 4. Jamroga-Gdingen 4,10,37 (J. bekam während der Fahrt einen Krampf im Bein), 5. Kosciński-Thorn 4,14,22, 6. Jabłoński-Graudenz (Sokół) 4,16,20, 7. Smolinski-Gdingen 4,17,2. Es starteten 11 Fahrer, von denen 9 das Rennen beendeten.

Klasse C (68 Kilometer): 1. Lewandowski-Graudenz (KPW) 2,12, 2. Czerpicki-Thorn 2,12,01.

Klasse C: 1. Mücke-Thorn 2,16,15, 2. Pawlikowski-Graudenz (SCG) 2,20,10. Abends fand im Klublokal des SCG die Preisverteilung statt.

Bei dem Querfeldein-Lauf wurde 1. Kaznowski (Sokół), 2. Ewert (SCG).

Der Pommerellische Boxverband

hielt in Graudenz (Hotel Kellas) seine Generalversammlung ab, die einen sehr bewegten, ja zeitweise stürmischen Verlauf nahm. Anlaß dazu gab das Verlangen der Delegierten aus Thorn, den Sitz des Verbandes nach Thorn zu verlegen, eine Angelegenheit, die schon früher den Verband beschäftigt hat. Der von Thorn in dieser Beziehung gestellte Antrag fand durch den Bromberger Delegierten Unterstützung, wurde aber abgelehnt. Dabei nahmen die Verhandlungen so erregten Charakter an, daß die Versammlung schließlich abgebrochen wurde. So wird nun der Polnische Boxverband eintreten und kommissarische Erledigung bewirken. Dem Vorstand des Pommerellischen Verbandes wurde mit Ausnahme des Kassierers Jureczka, dem bekanntlich finanzielle Unregelmäßigkeiten zum Vorwurf gemacht werden, Entlastung erteilt. Zu der ebenfalls auf der Tagesordnung stehenden Neuwahl des Vorstandes kam es infolge des Abbruchs der Generalversammlung nicht mehr.

Polen unterliegt im Leichtathletik-Wettbewerb gegen Ostpreußen.

Am Sonntag wurden in Königsberg gleichfalls die Leichtathletik-Wettbewerbe zwischen Polen und Ostpreußen ausgetragen. Polen unterlag dabei mit 50:83 Punkten. Die polnische Mannschaft war Gierutto, Luckhaus und Fiedoruk angetreten. Der beste polnische Sportler war Hanke (Weitsprung). Auf ostpreußischer Seite kämpften bekannte Sportler, u. a. der frühere Weltrekordmann im Kugelstoßen, Hirschfeld.

Internationales Reitturnier in Warschau.

Am Sonnabend nachmittag begann in Warschau im Park von Łazienki das internationale 10. Reitturnier. Anwesend waren u. a. die Vertreter der Generalität und der Regierung. Das Turnier wurde durch eine Parade eröffnet, an deren Spitze die beiden deutschen Reiter ritten, es folgten die lettische, rumänische und die starke polnische Reiterschar und schließlich einige an dem Turnier beteiligten Privatpersonen, u. a. auch Schweden.

Das Reitturnier begann mit der ersten Serie für Pferde, die noch auf keinem internationalen Turnier gewonnen haben. Es siegte der Rumäne Tuduran. An zweiter Stelle folgte Rittmeister Małochleb (Polen).

In der zweiten Serie (Pferde, die bereits auf internationalen Turnieren gewannen) siegte Oberleutnant Komorowski (Polen), Zweiter wurde Kutkowski (Polen).

In der dritten Serie (für Zivilreiter) starteten acht Pferde. Es siegte Günther (Deutschland), Zweiter wurde Strzeszewik (Polen).

Am Sonntag fanden die Jagdsprünge statt.

Gordon-Bennett-Rennen.

Aus Paris wird gemeldet: Der Belgische Aero-Klub gibt bekannt, daß zu den Flügen um den Gordon-Bennett-Pokal 12 Ballons gemeldet worden sind, und zwar drei polnische, drei deutsche, drei belgische, zwei französische und ein schweizerischer.

USA siegt im Davis-Cup gegen Australien.

Nordamerika hat das Endspiel der amerikanischen Zone im Davis-Pokal-Wettbewerb gegen Australien bereits gewonnen. Nach dem Stand von 2:0 siegten am Sonntag die Amerikaner auch im Doppel, so daß ein Stand von 3:0 für USA erreicht worden ist. Das amerikanische Doppel Budge-Mako siegte über Crawford-Mac Grath 7:5, 6:1, 8:6.

Wasserstand der Weichsel vom 1. Juni 1937.

Krakau — 2,91 (— 2,86), Zawichost + 1,28 (+ 1,30), Warschau + 1,10 (+ 1,18) Plock + 0,84 (+ 0,91), Thorn + 0,81 (+ 0,89), Fordon + 0,88 (+ 0,81), Culm + 0,70 (+ 0,62), Graudenz + 0,93 (+ 0,79), Kurzebrak + 0,97 (+ 0,87), Pieckel + 0,24 (+ 0,13), Dirschau + 0,24 (+ 0,16), Einlage + 2,14 (+ 2,00), Schiewenhorst + 2,36 (+ 2,22). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Nächtliches Drama auf dem St. Bernhard.

Bernhardiner-Rettungshund zerfleischt eine zehnjährige Schneeschuhläuferin.

Einer der berühmten Bernhardiner-Rettungshunde hat dieser Tage entgegen aller Bewährung und Überlieferung ein zehnjähriges Mädchen angefallen und derart verletzt, daß es gestorben ist.

Es gibt wohl auf der ganzen Erde keine Hunderasse, die mit einer solchen Glorie umgeben ist, wie die Bernhardiner des Hospizes auf dem St. Bernhard. Dichter und Schriftsteller haben ihre Taten verherrlicht, und die Sprößlinge der Bernhard-Zucht wurden zeitweilig fast mit Gold aufgewogen. Die Zahl der Menschen, die sie gerettet haben, geht in viele Hunderte, der berühmteste von allen Helden-Hunden, der Barry, hat binnen acht Jahren vierzig Menschen vor dem Tode des Erfrierens und Verhungerns bewahrt.

Diese Bernhardinerhunde sind vor allem auch wegen ihrer Charaktereigenschaften hoch geschätzt. Sie galten als unbedingt treu, zuverlässig und gutmütig. Um so unfaßbarer ist die Tat eines Hundes, der bereits seit einiger Zeit auf dem St. Bernhard sich im Rettungsdienst bewährt und niemals Anlaß zu der geringsten Klage gegeben hatte.

Der Schweizer Arzt Bremond war mit seinen drei Töchtern auf einer Schneeschuhtour begriffen, die sich jedoch so lange hinzog, daß die Nacht hereinbrach, ehe sie das Hospiz auf dem St. Bernhard erreichten. Immerhin waren sie bereits in dessen Nähe gekommen, denn sie stießen auf einen der Suchhunde, die allnächtlich in der Umgebung des Hospizes gewissermaßen auf Patrouille gehen. Während aber sonst in allen Fällen des Zusammentreffens die Hunde sofort die Führung zum Hospiz übernehmen, geschah diesmal etwas völlig Unerwartetes. Kaum hatte das Tier die jüngste der drei Schwestern, die zehnjährige Marianne, erblickt, als es sich lautlos auf sie stürzte, sie zu Boden warf und mit mächtigen Bissen zerfleischte und fast zerriß, so daß das arme Kind nach kurzer Zeit sein junges Leben verlor. Nach seiner schrecklichen Tat war der Bernhardiner wieder genau so gutmütig und folgsam wie zuvor, so daß der Verdacht, es handele sich um einen plötzlichen Ausbruch von Tollwut nicht gerechtfertigt wurde. Aber wie mag der Hund dazu gekommen sein, gerade über ein Kind herzufallen? Die Mönche des Hospizes haben sich an Tierärzte der Schweiz und Frankreich gewandt, um vielleicht einen Aufschluß über das rätselhafte Verhalten des Hundes zu bekommen. Die Antworten sind nicht erschöpfend. Sie deuten u. a. darauf hin, daß auch junge Hunde, wenn sie in ein gewisses Übergangsalter kommen, vor gewissen „pathologischen Krisen" nicht ganz sicher sind. Vielleicht hat bei diesem Hund ein Fall von Epilepsie vorgelegen, wozu er allerdings erst noch genau untersucht werden müßte. Eine andere Ansicht vermutet eine Reaktionshandlung für den Fall, daß der Hund einmal von einem kleinen Kind geschlagen oder gestoßen worden ist.

Die Mönche des Hospizes haben den Hund selbstverständlich zunächst aus dem Rettungsdienst herausgezogen und werden ihn zur Beobachtung in ein tierwissenschaftliches Institut senden, um den schrecklichen Fall, soweit es möglich ist, aufzuklären. Das Verhalten des Hundes ist auch deshalb so eigenartig, als nämlich alle jungen Bernhardiner bei der Ausbildung vornehmlich an Kinder gewöhnt werden. Das entspricht nämlich der Barry-Tradition, der seinerzeit seinen Namen in der ganzen Welt dadurch bekannt gemacht hat, daß er ein in einer Kluft verunglücktes fast eingefrorenes Kind mit seinem warmen Körper bedeckte und die Hände und das Gesicht solange leckte, bis das Kind seine Besinnung wieder erlangt hatte. Dann richtete Barry es auf und schob sich so geschickt darunter, daß es sich im Fell seines Rückens festhalten und durch den Hund in das Hospiz getragen werden konnte. Für diese Tat hat Barry seine letzten Lebensjahre in einem eigenen Häuschen auf dem Landsitz eines englischen Lords verbringen dürfen. Jetzt steht Barry ausgestopft im naturhistorischen Museum in Bern.

Barry war übrigens kein Bernhardiner von der heutigen Gattung, sondern eine Dogge, wie auch die anderen Hunde des Bernhard-Klosters bis zum Jahre 1862. Damals gingen in einem furchtbaren Schneesturm die meisten Hunde zugrunde. Als Ersatz wurden keine Doggen mehr, sondern Neufundländer in den Rettungsdienst eingestellt. Im Verlauf der Jahre gelang es den Mönchen, durch erfolgreiche Kreuzungen die heutigen Bernhardiner zu züchten. Sie sind so glänzend erzogen, daß sie sofort auslaufen, wenn sie einen Menschen wittern. Sie laufen Tag und Nacht in den Bergen umher, um nach Verschollenen zu suchen. Können sie einen Verschneiten nicht ausgraben, laufen sie nach dem Hospiz zurück, um Hilfe zu holen. In ihrer Ausrüstung tragen die Hunde eine mit Wein gefüllte Flasche an einem Halsriemen. Auf dem Rücken ist ein Körbchen mit Zwieback oder Butterbroten und außerdem eine Wolldecke befestigt.

In den letzten Jahrzehnten haben die Hunde auf dem St. Bernhard weniger zu tun gehabt, da die Zahl der Reisenden und Fußgänger gesunken ist. Erst mit dem Anwachsen des Schneeschuhsports hat das Hospiz neue Bedeutung gewonnen. So schrecklich auch das Ereignis dieser Tage gewesen ist, wird es dem Ruhm der Bernhardinerhunde keinen Abbruch tun, da es sich um einen einzelnen und besonderen Fall zu handeln scheint.

Pfarrer Just — 25 Jahre in Sienno.

„Die Kirche im Felde“ — so nennt man weit und breit die zwischen Klarheim und Sienno zwischen wogenden Roggenfeldern stehende evangelische Kirche des Kirchspiels Sienno — erlebte am vergangenen Sonntag einen Tag, der einen ehrenvollen Platz in der Geschichte der evangelischen Gemeinde von Sienno einnehmen wird. Pfarrer Just, der weit über die Grenzen seines stillen Kirchspiels im Deutschtum Polens bekannte Geistliche, beging das Fest seines 25jährigen Wirkens in Sienno.

Diesen Tag beging die evangelische Gemeinde von Sienno mit einer Feier, an der die ganze Gemeinde teilnahm. Der Gottesdienst am Vormittag fand in der festlich geschmückten Kirche statt. Unter Glockengeläut und Posaunenklängen begaben sich Geistliche, Kirchenälteste und Jugend geschlossen in die bis auf den letzten Platz gefüllte Kirche. Die Festpredigt hielt der Jubilar. Konsistorialrat Hein-Posen würdigte die nicht nur für Sienno, sondern für das gesamte Deutschtum Polens bestimmte Arbeit von Pfarrer Just, der gerade in dem stillen, zurückgezogenen Sienno Christentum in Wort und Tat lebt und dieses Christentum mit einem starken Glauben an sein hier seit altersher eingesessenes Volkstum verbindet. Pfarrer Fischer aus der Nachbargemeinde Waldau überbrachte in einer Ansprache u. a. herzliche nachbarliche Glückwünsche. Die Feier wurde umrahmt von Gesängen der Gemeinde und eines Jugendchores.

Pfarrer Just gehört zu den Geistlichen, die eng verwurzelt sind mit Heimat und Volk. In fünfundzwanzigjährigem Wirken in Sienno hat er viele wertvollen wissenschaftliche und zugleich volkstümliche Beiträge zur Geschichte unserer Heimat geliefert. Seine Bücher über deutsches Volkstum in Polen (so z. B. „Aus dem Netzegau“, „Die deutsche Sendung in Polen“, „Dreihundert Jahre Posener Schulzendorf“, „Das Kirchspiel Sienno“ usw.) haben neben volkstümlich geschriebenen Reiseschilderungen und zahlreichen religiösen Schriften Eingang in fast allen deutschen Häusern auf dem Lande innerhalb unserer Gebiete gefunden.

Pfarrer Just und das Kirchspiel Sienno scheinen unlöslich miteinander verbunden. Diese Verbundenheit kommt auch darin zum Ausdruck, daß der Jubilar seit Jahren an dem privaten und organisatorischen Leben der Bauern seines Bezirks den regsten Anteil nimmt. Aus diesem Grunde hat auch die Frauengruppe der „Welage“ von Friedingen am Sonntag nachmittag den Jubilar zu einer schlichten Feier geladen, an welcher mehr als hundert Personen teilnahmen. Frau Otto-Klarheim, die Leiterin der Frauengruppe, entbot ihrem Ehrengast besonders herzliche Glückwünsche. Herrn Pfarrer Just wurden wertvolle Handarbeiten zum Geschenk gemacht. Dafür und für das ihm überreichte Bild mit sämtlichen Ortsansässigen von Friedingen dankte der Jubilar in herzlichen Worten. Es folgten weitere Glückwünsche u. a. vom Konsistorialrat Hein, vom Zentralvorstand der „Welage“, deren Mitglied Pfarrer Just ist, usw. Ein glücklicher Zufall wollte es, daß die Ortsgruppe Friedingen der „Welage“ am gleichen Tage das 30jährige Stiftungsfest begehen konnte, darum war diese Feier der ganz besondere Ausdruck der Verbundenheit von Kirche und Volkstum. Die Feier in Friedingen schloß mit dem Lied „Nun danket alle Gott.“ —

Dieser Festtag war für das Kirchspiel von Sienno ein geschichtlicher Markstein. Von hier aus werden beide, Gemeinde und Pfarrer, ebenso Hand in Hand ihren Weg in die Zukunft gehen, wie sie ihn bis dahin gegangen sind. Und von Sienno her — das hoffen wir — wird dem Deutschtum noch mancher Beitrag für unsere Heimatgeschichte kommen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. Juni.

Weitere Abkühlung.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet starke Bewölkung und weitere Abkühlung an.

Wieder eine Schiffsblockade auf der Brahe.

Wie unseren Lesern erinnerlich sein dürfte, kam es am 10. Mai auf der Brahe zu einem ungewöhnlichen Zwischenfall. Hiesige Schiffer wollten einen Danziger Schleppzug, der auf dem Wege nach Nakel war, nicht die Brahe passieren lassen, da sie die Forderung stellten, daß die Danziger Firma nicht stets die gleichen Schiffe für die Transporte in Anspruch nehmen solle.

Am vergangenen Sonntag erschien wieder ein Dampfer mit zwei Lastkähnen einer Danziger Firma auf der Brahe. Mehrere Schiffer versperrten den Weg, indem sie einen Lastkahn quer im Flußbett verankert hatten. Es wurde Polizei herangeholt, die mit aufgepflanztem Bajonett erschien und die Ordnung wieder herstellte. Der Lastkahn, der den Weg versperrte, mußte den Weg freigeben. Außerdem begleiteten Polizeibeamte den Danziger Schleppzug. Durch den Zwischenfall hat dieser Schleppzug drei Stunden Zeit versäumt.

Der Vorfall erregte naturgemäß großes Aufsehen in der Stadt und ließ Gerüchte auftauchen, daß es zu deutsch-polnischen Meinungsverschiedenheiten im Zusammenhang mit der Kanu-Regatta gekommen sei. Diese Gerüchte beruhten jedoch nicht auf Wahrheit. Es handelte sich, wie oben geschildert, um die Auseinandersetzung der Schiffer.

Vorbereitungskurse für Helfer und Helferinnen der Deutschen Kinderhilfe.

Anfang Mai d. J. hat der Deutsche Wohlfahrtsdienst Vorbereitungsfreizeiten für Begleiter, Helfer und Helferinnen der Kindertransporte der Deutschen Kinderhilfe durchgeführt. Über 100 Helfer und Helferinnen haben daran teilgenommen. Sie sollen im Sommer bei der Durchführung der Transporte und der Betreuung der Kinder während ihres Aufenthaltes in den Sommerferien behilflich sein. Die sich in früheren Jahren selbst überlassen gewesenen Kinder sollen in diesem Sommer durch geeignete Helfer und Helferinnen betreut werden. Die Gasteltern werden diese Betreuung dankbar empfinden, da sie vielfach während der Erntezeit nicht in der Lage sind, auf die ihnen anvertrauten Kinder genügend acht zu geben und mit ihnen zu spielen und zu singen.

Der Deutsche Wohlfahrtsdienst Posen freut sich, daß es ihm durch den selbstlosen Einsatz der Helfer und Helferinnen möglich sein wird, auch diese Aufgabe an unseren Kindern im Sommer durchzuführen. NHK.

Ernst Bertram:

Es sind viele Wolken über unserem Land; darum lieben wir inniger das Licht.

Sei getrost: nichts geht unter! Fürchte dich sehr: nichts geht unter. Denn aus dem Gespinste der Welt löst sich nie der geringste Faden. Sie kann nichts verlieren, was sie je besaß. Die Inschrift schwindet, aber die Sterne haben sie gelesen.

§ **Der Zirkus Staniewski,** der von seinen früheren Besuchen in Bromberg in außerordentlich gutem Gedächtnis sein dürfte, ist wieder einmal hier eingetroffen. Er wartet auch diesmal mit einem umfangreichen und sehr wirkungsvollen Programm auf. Ausgezeichnet sind die verschiedenen Jongleure und Parterre-Akrobaten. Mit viel Lärm und großem Temperament betätigt sich eine Abessinier-Truppe, deren Kraftleistungen und vor allen Dingen großartige Sprünge ihren Eindruck nicht verfehlen. Im übrigen bieten diesmal besonders die Frauen Außerordentliches. Sie sind es, die neben den männlichen Partnern Großartiges vorführen, so am Trapez unter der Zirkuskuppel oder in der Arena, wenn eine der Damen im wahrsten Sinne des Wortes ihren Partner „auf den Arm zu nehmen“ versteht. Eine ganz besonders große Nummer stellt der Zauberkünstler dar, der mit seinen vielen Tricks ungeteilte Verblüffung unter den Zuschauern hervorruft. Der Beifall des Publikums ist herzlich und wohl verdient.

§ **Ein Feuer** brach am Montag um 5.25 Uhr in den Speichern an der Brahe aus, und zwar in einem der Keller, in dem der Sportklub „Wodnik“ seine Paddelboote unterbringt. Wahrscheinlich ist der Brand durch eine leichtsinnig weggeworfene Zigarette entstanden.

§ **Hunde an der Leine halten!** Trotz der über Bromberg verhängten Hundesperre fiel ein toller Hund einen anderen Hund an, der von seinem Besitzer an der Leine auf der Fordoner Straße geführt wurde. Um die beiden Tiere auseinanderzubringen, schritt der Besitzer des zweiten Hundes ein und wurde dabei von dem tollwütigen Hund gebissen. Er machte dann von einer Schußwaffe Gebrauch und tötete das wütende Tier, mußte aber auch den eigenen Hund erschießen, der ebenfalls schwere Bißwunden aufzuweisen hatte. Außerdem muß sich der betreffende Herr einer ärztlichen Behandlung unterziehen.

§ **Eine Handtasche geraubt** wurde durch einen unerkannt entkommenen Täter der Król. Jadwigi (Viktoriastraße) 5 wohnhaften Konstancja Owczarek. Auf der Treppe ihres Hauses entriß der Täter der Frau die Handtasche, in der sich 5,20 Złoty und verschiedene Ausweispapiere befanden.

§ **Ein schwerer Verkehrsunfall** ereignete sich heute um 8.55 Uhr an der Ecke Danzger und Jagiellońska (Wilhelmstr.) in der Nähe der Klarissen-Kirche. Ein Auto der militärischen Fahrschule kam von der Danzigerstraße und wollte in die Jagiellońska (Wilhelmstr.) einbiegen. Im selben Augenblick überquerte die 70jährige Witwe Anna Szarafinska den Fahrdamm, und zwar war sie hinter einem neben dem Bürgersteig stehenden Auto auf den Fahrdamm getreten. Der Chauffeur des Militärautos konnte die Frau also erst sehen. als sie bereits in der Mitte der Straße war. Die alte Frau wollte nun schnell zurück, konnte dies aber nicht, da ein Absatz ihres Schuhes in den Straßenbahnschienen stecken geblieben war. Sie stürzte und wurde überfahren. Man brachte die Bedauernswerte sofort in das Städtische Krankenhaus, wo der Bruch des Hüftknochens und eine schwere Gehirnerschütterung festgestellt wurden.

§ **Ein Schaufenster zertrümmert** wurde in der Nacht zum Sonntag in der Eisenwarenhandlung von Neumann & Knitter in der Niedźwiedzia (Bärenstraße). Die Täter haben verschiedene ausgestellte Gegenstände im Gesamtwert von 150 Złoty gestohlen.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

r **Friedingen** (Mirowice), Kreis Bromberg, 28. Mai. Die Molkereigenossenschaft Prust (Pruszcz) feierte im Rahmen der ordentlichen Mitgliederversammlung im Saal des Besitzers Beier ihr 50jähriges Bestehen. Der Einladung hatten 62 Genossen und deren Angehörige Folge geleistet. Der Vorsitzende der Genossenschaft, Besitzer Dyck-Gollschütz, eröffnete die Versammlung. Sodann überbrachte der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Pruster Raiffeisenvereins, Besitzer Riechmann-Hasenau, die Glückwünsche seiner Genossenschaften und überreichte ein Ehrendiplom. Alsdann erteilte der Vorsitzende den Revisionsbericht, Geschäftsbericht mit Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung, welche ohne Widerspruch zur Kenntnis genommen und einstimmig genehmigt wurden. Hierauf sprach der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Besitzer Riecke-Friedingen, dem Vorstand den Dank für seine Tätigkeit aus und beantragte von der Versammlung die Entlastung, welche einstimmig erteilt wurde. Aus dem Aufsichtsrat schieden statutengemäß die Besitzer Oskar Drews-Lowin und Otto Beier-Friedingen aus; beide wurden einstimmig wiedergewählt. Nachdem einige Satzungsänderungen genehmigt waren, wurde unter den Klängen der Musikkapelle Nast-Prust die gemeinsame Kaffeetafel eröffnet. Hierbei gab der Vorsitzende in einer Ansprache einen Überblick genossenschaftlicher Arbeit in den verflossenen fünfzig Jahren. Sodann trat der Tanz in seine Rechte.

ss Inowrocław, 31. Mai. In der Ortschaft Sosnowice bei Kruschwitz wurde der 40jährige Nawicki von seinem 82jährigen Schwiegervater Jan Skorupa ermordet. Der Greis wurde in Haft genommen und bekannte, auch den ersten Schwiegersohn Kowalski vor etwa vier Jahren ums Leben gebracht zu haben. Der rätselhafte Mord konnte damals aber nicht aufgeklärt werden, so daß Skorupa einer Strafe entging, nun aber für beide Verbrechen zur Verantwortung gezogen wird.

Beim Baden in einem Torfloch ertrank der 13jährige Schüler Jan Witczak in Modliborzyce. — Ferner ertrank während des Badens im Dorfteich in Sarbinowo, Kreis Znin, der 17jährige Jan Kawczyński.

z **Inowrocław,** 30. Mai. In der letzten Zeit haben Taschendiebe auch das Gedränge auf dem Bahnhof benutzt, um sich dort zu betätigen. So wurden kürzlich einer Frau Helena Müller ihre Börse mit Inhalt, einer anderen Frau 40 Złoty gestohlen. Weiter versuchte heute eine Frau einer Marktbesucherin die Handtasche zu stehlen. Es gelang aber hier, die Diebin in der Person der 29jährigen Walentina Kaspczak, Błonie 21, festzunehmen.

Beim Autodroschkenbesitzer Roman Kubiak erschien ein besser gekleideter Mann und wünschte nach Bartschin zu fahren. Das Benehmen des Fahrgastes kam dem Autoführer aber verdächtig vor. Er meldete den Fall bei der Rückfahrt der Polizei. Diese entlarvte den Fahrgast als einen steckbrieflich gesuchten Betrüger namens Siegmund Szoja aus Lodz.

ss **Mogilno,** 30. Mai. Der hiesige Deutsche Frauenverein veranstaltete am Fronleichnamstage in den Räumen des Deutschen Vereinshauses ein schönes Fest. Im freundlich geschmückten Saale hatten über 150 Personen außer den vielen Kindern an vier langen gedeckten Tischreihen alle Plätze besetzt, worauf eine Kaffeetafel stattfand. Im Vorraum waren ein Büfett und nette Handarbeiten ausgestellt. Auf der Bühne sangen die Mitglieder des Jungmänner- und Jungmädchenvereins nach einem inhaltsvollen Vorspruch den Chorgesang „Gott ist mein Lied“ von Beethoven. Alsdann wies Pfarrer Reder in einer längeren Begrüßungsansprache auf die weitgehende Bedeutung dieses Festes, die umfangreichen Aufgaben und den Sinn der Frauenhilfsarbeit hin. Es folgten drei Chorgesänge. Während einer längeren Pause zog im Saal der Grabbelbeutel umher, aus dem die verschiedensten nützlichen Sachen herausgeholt wurden. Drei Volkstänze, ein Kinderreigen und das Singspiel „Die Spinnstube“ folgten. Der Kinderreigen hatte einen derartigen Beifall ausgelöst, daß er wiederholt werden mußte. Nach einer Abendbrotpause wurden zwei Theaterstücke „Hein Oi und der Böse“ und „König Bauer“ gespielt, die von den Zuschauern gespannt verfolgt wurden und Lachsalven hervorriefen. Dem Vorstand und den Mitgliedern des Frauenvereins mit ihrer ehrwürdigen Vorsitzenden Frau von Borck-Scheglin, dem Ortspfarrer und seiner Gattin, die keine Mühe und Arbeit gescheut hatten, gebührt wärmster Dank für diese gelungene Veranstaltung.

S **Samotschin** (Szamocin), 31. Mai. Die Ortsgruppe Margonin der Welage führte eine Feldbesichtigung in Jaktorowo durch.

Die Städtische Badeanstalt wurde eröffnet und erfreut sich bei dem günstigen Badewetter guten Besuchs.

ss **Strelno** (Strzelno), 31. Mai. Am 25. Mai brannten zum Schaden des Landwirts Neubauer in Podbielska die Scheune und der Vieh- und Pferdestall ab. Mitverbrannt sind lebendes Inventar und landwirtschaftliche Maschinen, so daß ein Gesamtschaden von 8000 Złoty entstand, der durch Versicherung gedeckt wird.

\+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 30. Mai. Wiederum hatte die Evangelische Frauenhilfe des Kreises Wirsitz zu ihrem traditionellen Waldfest in den herrlichen Eichbergen eingeladen und wiederum hatten sich dazu über 1000 Menschen zusammengefunden. Die Feierstunde in dem Talgrund neben dem Tanzplatz begann mit dem Lobgesang der Chöre Netzthal—Schmiedeberg „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“. Pfarrer Herrmann-Netzthal sprach über den tieferen Sinn der Arbeit der Evangelischen Frauenhilfe. Nach einigen Chorälen, die vom Wirsitzer Posaunenchor begleitet wurden, hielt Pfarrer Pahl-Debenke die Festansprache. Seine Worte galten besonders der Jugend, die eine einzige große Gemeinschaft bilden muß. Seine Worte klangen aus in dem Bekenntnis. „Was Du Herr segnest, das bleibt gesegnet“. Zur Verschönerung der Feierstunde trug auch der Kirchenchor Weißenhöhe bei. Mit einem Schlußgebet und einem gemeinsam gesungenen Choral wurde die Feierstunde beendet. Gegen 5,30 Uhr setzte dann leider ein langer Gewitterregen ein, der den weiteren Verlauf des Festes unmöglich machte.

Bei einem der Gewitter, die am Fronleichnamstage über unsere Gegend niedergingen, schlug ein Blitz in ein Einwohnerhaus von Glyżewski in Karlsbach (Kościerzyn Wielki), das sofort in Flammen aufging. In dem Hause wohnten drei Familien, die ihre geringe Habe bergen konnten. Das Haus brannte vollständig nieder.

Freie Stadt Danzig.

In die Starkstromleitung gefallen und getötet.

Ein Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich kürzlich auf dem Gute Grebinerwald bei Trutenau, Kreis Danziger Niederung. Auf dem Maurergerüst an dem Gutshaus war der 23 Jahre alte Maurer Walter Heike aus Klein-Plehnendorf, bei dem Bauunternehmer John in Arbeit. Er kam der elektrischen Leitung zu nahe und fiel über die Drähte der Licht- und Kraftstromleitung, die hier mit einer Spannung von 380 Volt ins Haus führen.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke: verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse: für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke: für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki: Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“

Deutsches Privatgymnasium für Knaben u. Mädchen
Bydgoszcz, Dr. E. Warmińskiego 13, Ruf 1381.

Die **Aufnahmeprüfung** für das Gymnasium ist
am 17. und 18. Juni 1937.

Die angemeldeten Schüler und Schülerinnen müssen sich
zur schriftlichen Prüfung am Donnerstag, dem 17. Juni, und
zur mündlichen Prüfung am Freitag, dem 18. Juni, um 9 Uhr
in der Schule einfinden. 4259

Die **Anmeldung für die I. Lyzealklasse** (humanistischen Typs) muß vom 10. bis 19. Juni 1937 erfolgen.
Die **Aufnahmeprüfung für diese Klasse** ist am **Mittwoch, dem 23. Juni, um 9 Uhr.**
Die Schulleitung.

Goetheschule - Grudziądz
Anmeldungen und Aufnahmeprüfungen.

Gymnasium Kl. I–IV. Anmeldung 1.–10. VI. Vorlegen: Geburts- und Impfschein, für Kl. I Bescheinigung der bis dahin besuchten Volksschule über Art der Schule (I., II. oder III. Grades), die Klasse und die Anzahl der Jahre, die der Zögling in der betr. Klasse verbracht hat. Prüfung: 17.–18. VI. 4198

Lyzeum Kl. I., humanistischer und naturwissenschaftlicher Typus. Anmeldung: 10.–19. VI. Vorlegen: Geburtsschein, Gymnasialreifezeugnis. Prüfung (wofern nicht Befreiung eintritt) 23. VI.

Volksschule. Prüfung (wofern nötig) 23. VI.

Einige Plätze im billigen Internat noch vorhanden! Die Leitung.

4 VI 142/35.

Oeffentliche Aufforderung!

Am 23. Oktober 1931 ist in Stettin der Kaufmann **Gustav Hamann** gestorben. Es ist nach ihm von entfernten Verwandten ein Erbschein beantragt worden.

Seine Großeltern mütterlicherseits sind **Eduard Ludwig Drewitz** und **Augusta Amalia geb. Ulrich.** Sie — evangelisch — haben am 29. April 1826 in Ludkowo die Ehe geschlossen. Als Erben kommen in Frage die etwaigen Geschwister bezw. deren Abkömmlinge des **Eduard Ludwig Drewitz.**

Augusta Amalia Drewitz geb. Ulrich, die in Ulrichshof geboren ist, ist am 25. Juli 1876 in Döbern im Alter von 72 Jahren verstorben. Sie war in zweiter Ehe verheiratet mit dem in Bromberg verstorbenen Gastwirt **Kummer.** Ihre Eltern sind der Schönfärber **Johann Daniel Friedrich Ulrich** und **Wilhelmine** geb. Buchholz, die am 21. April 1873 in Ulrichshof im Alter von fast 83 Jahren verstorben sein soll. Diese haben am 25. März 1806 in Coronowo die Ehe geschlossen. Als Erben kommen auch in Frage die aus dieser Ehe hervorgegangenen Kinder bezw. deren Abkömmlinge. Es sollen außer der Augusta Amalia aus **dieser** Ehe noch hervorgegangen sein **Julius Ulrich** und **Wilhelmine Friederike Ulrich,** später verehelichte Westphal.

Johann Daniel Friedrich Ulrich war zuvor — in erster Ehe — verheiratet gewesen mit **Anna,** geb. **Kopiski.** Die Abkömmlinge aus **dieser** Ehe sind bekannt.

Diejenigen Personen, denen Erbrechte an dem Nachlaß des **Gustav Hamann** zustehen, werden hiermit aufgefordert, ihre Erbrechte bis zum 1. August 1937 bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden.

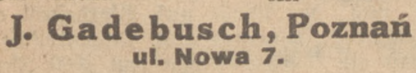
Der Nachlaß beträgt etw. 50 000 Reichsmark.

Stettin, den 27. Mai 1937. 4276

Das Amtsgericht — Abteilung 4.

Sommersprossen
gelbe Flecke beseitigt unter Garantie „Axela" Creme 1/1-Dose 3.— zł, 1/2-Dose 2.— zł, „Axela"-Seife, Stück 1.— zł, 3 Stück 2.70 zł, in Drogenhandlungen und Apotheken oder direkt. 3281

J. Gadebusch, Poznań
ul. Nowa 7.



Sie photographieren nicht?
Und doch haben Sie eine Schachtel voll loser Bilder, die immer wieder herausfallen und verloren gehen können. Kleben Sie Ihre Bilder in ein Album. Sie können schon für wenig Geld bei uns ein schönes Album erstehen. Erst dann werden Sie Freude an Ihren Bildern haben. Besuchen Sie uns und lassen Sie sich unsere große Auswahl Photoalben unverbindlich vorlegen.

A. DITTMANN T. z o. p., BYDGOSZCZ
Papier- und Schreibwaren — Büroartikel
Marsz. Focha 6 — Tel. 3061.

Lose zur nächsten Lotterie, für 10 zł 1/4 Los, schon erhältlich. Deutschsprechende Bedienung. **Kollektur K. Rzanny,** Gdańska 25. Tel 33-32.

Hauptgewinne der 38. Polnischen Staatslotterie
4. Klasse (ohne Gewähr).
17. Tag. Vormittagsziehung.

30 000 zł Nr.: 191399.
5000 zł Nr.: 2564 12232 25734 40720 105402 165526 175099 185740.
2000 zł Nr.: 19981 39205 40894 48352 57509 67715 88868 92111 112316 151806 166432 188019 189691 189945.
1000 zł Nr.: 4940 7709 11866 33705 51950 53991 58627 77015 80472 97730 126102 147488 148283 149847 150039 155304 157690 159912 164843 165108 174367 177349 178637 179950 184059 186067 192005.

17. Tag. Nachmittagsziehung.

20 000 zł Nr.: 124916.
10 000 zł Nr.: 106228.
5000 zł Nr.: 133154.
2000 zł Nr.: 18245 31204 48711 52465 52480 69171 76887 90126 146804 153077 160874 169763 191439.
1000 zł Nr.: 22153 35908 38662 41749 47653 52505 58096 61840 83551 111423 116799 139836 143031 145955 146455 148631 157555 159326 173381 190701.

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind, kann man in der Kollektur **„Uśmiech Fortuny", Bydgoszcz,** ulica Pomorska 1 od. **Toruń** Zeglarska 31, feststellen.

Obstbaumspritzen
Original **Holder**
in Messingausführung, mit automatischer Rührvorrichtung, arbeiten nach dem Einfüllen der Spritzflüssigkeit u. Aufpumpen von 5 Atm. Luft selbsttätig bis zum letzten Tropfen.

Hackmaschinen
für Rüben und Getreide in verschiedenen Reihenbreiten und Messerausrüstungen. 4058
Günstige Preise. Sofort ab Lager lieferbar.
Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Grunwaldzka 24. Telefon 3076, 3079.

Markisen Stoffe
Möbel-Stoffe
Erich Dietrich
Bydgoszcz, Gdańska 78.
Telefon 3782. 4238



Fahrräder
erstklassige Fabrikate, sowie alle Zubehörteile für Fahrräder und Nähmaschinen empfiehlt zu günstigen Preisen 3574
F. Bork, Bydgoszcz, ul. Podwale 12.

Rechtsangelegenheiten
wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.
St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
al. Gdańska 35 (Haus Grey)
1557 **Telefon 1304.**

Mottenschutzbeutel
nur zł 0,90
A. Dittmann, T. z o. p., Bydgoszcz
Tel. 3061 3771 Marsz. Focha 6

Sensen.
Meiner geehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich mine **Spezial-Sensen** mit Garantie abgebe.

Länge	105	110	110–120
Preis zł	16,—	16,50	17,—

Bei Abnahme von 12 Stück eine gratis. **E. Bleck,** Schmiedemstr., **Buczek,** p. Laskowice, Pom. 3947

Handelskurse
Neuzeitl. Buchführung, „Definitiv", 4063 sowie **Stenographie und Schreibmaschine**
G. Vorreau,
Bydgoszcz, M. Focha 10.



mit d. Automat-Dosen-Verschluß-Maschine. Diese verschließt, schneidet u. börtelt die mehrmals verwendbaren Blechdosen bis 4 Pfd. Inhalt. Dosen von 1/2 bis 2 kg, sowie Maschinen für Handbetrieb stets vorrätig.
F. Kreski
Gdańska 9.

Briefmarken
u. Münzen für Sammler. Ein- u. Verkauf, Tausch. Das führende Haus in Polen: 4246
„Filatelja", Bydgoszcz,
5335 Marsz. Focha 34.

Metallbetten
in großer Auswahl u. günstig. Preisen
Julius Musolff
Tow. z ogranicz. poręką
Bydgoszcz, Gdańska Nr. 7. Tel. 1650, 3026.
3426

Mit Lastauto
übernehme günstig **Transporte aller Art. Umzüge usw.**
Bydgoszcz,
Mazowiecka 9.
Tel. 3859. 2024

Sommerfrische
für 2 Person. (Ehepaar) ab 15. 7. für 3 Wochen in **Pommerellen am** liebst. Seekreis gesucht. Wirklich gute Angelegenheit ist Beding. Off. mit Preisang. erb. u. **D 4270** an d. **Gst. d. Z.**

Die **Beleidigung** gegen **Fr. Emilie Patzke** nehme ich hiermit reuevoll zurück. 2029
Anna Krüger.
Za zgodność:
L. Romański.
Rozjemca III. obwodu.

Heirat

Frl., 44 J., wünscht **Heirat** mit einf. Handw., kath. od. evgl., 40—50 J. Nur Aussteuer vorh. Zuschrift. unt. **T 3860** an **Ann.-Exp. Wallis, Toruń** erbeten. 4265

Ev. 26 jährig. Molkereifachmann sucht Damenbekanntschaft im Alter von 20 bis 25 Jahr. zw.
späterer Heirat
Vermögen erwünscht von 6000 zł aufwärts. Offerten z. richten unt. **B 2011** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Geschäftsmann
Witwer, 54 Jahre, ev., in gut gesicherter Lebensstellung, sucht Mädel oder Witwe ohne Anhang, welch. Interesse fürs Geschäft hat und die polnische Sprache beherrscht, mit Vermögen (15—20000),
zwecks Heirat
kennen zu lernen. Zuschriften bitte mit Bild zu richten an die „Deutsche Rundschau" unter **S 2027.**

Freiw. Versteigerung
weg. vollst. Wohnungsaufgabe — **Floriana 3** Wg. 3 — Mittw., d. 2. Juni, ab 11 Uhr, 1 Klav., Tepp., Krist., verschied. Möb., Haus- u. Kücheng.
4273

Sämtliche
Blumen- und Gemüsepflanzen, Tomatenpflanzen,
reichhalt. Auswahl von 3776
Balkonpflanzen.
Robert Böhme
Jagiellońska 16.
Tel. 3042.

Wanzen, Schwaben und alles andere **Hausungeziefer** werden radikal **vernichtet** durch elektr. Verfahren. 4272
„PAREX"
Gdańska 36, Tel. 2106.

Offene Stellen

Suche tüchtigen 4268
Eleven
Deutsch u. Polnisch in Wort u. Schrift.
K. Strohschein, Rzymachowo, poczta Powidz.

Tücht. Stellmachergesellen stellt ein **A. Ditschkowski,** Stellmachermeister, **Zboż. Rynek 11.** 2026

Böttcher
sucht 4264
P. Frank, Runowo Kr.

Erfahr., selbständigen, auch etwas in Kuchen bewanderten 4263
Bäckergesellen
stellt ein
C. Krieger, Nakło.

Suche 4221
Hauslehrerin
die Englisch und Französich unterricht. kann. Unterrichts-Erlaubnis nicht erforderlich.
Freifrau v. Ketelhodt
Sośno
Kreis **Sępólno Krajeńskie.**

Evangl. Mädchen
mit guter Volksschulbildung, denen es Herzensanliegen ist,
Diakonisse
zu werden, können jederzeit im 3814
Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus
Danzig, Neugarten 2/6, eintreten. Aufnahmealter: 18 bis 34 Jahre.

Gesucht perf. **Blumenbinderin** für Strauß- u. Kranzbinderei und ein **selbsttätiges Mädchen** für die Hauswirtschaft. **R. Haedeke,** Gärtnerei, **Chełmża,** pow. Toruń.
2028

Kinderliebes 2023
Hausmädchen
perf. im Koch., per sof. ges. Bewerb. 8—9 Uhr **Krasińskiego 3,** Wohn. 3.

Stellengesuche

Berufs-Landwirt
in ungekünd. Stellung, 33 J. alt, verh., kinderlos, 10 Jahre im Fach, i. Rübenbau u. Viehz. auf das beste vertraut, **sucht** anderweitig, auch in Kongreßpol. **Dauerstellung.** Off. u. **W 4069** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Lediger Mann sucht
Stelle
Büroprax., Buchführg. perfekt deutsch u. poln. vertr. mit Maschinenbetriebe, Reparaturen. Landwirtsch., kautionsfähig. Off. unt. **N 2009** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Jüngerer, 21 jähriger
Forstgehilfe
sucht von sofort oder später Stellung bei bescheid. Ansprüchen. Ist mit allen Forst- und Teicharb. vertr. Uebernimmt auch Jagd- u. Feldaufsicht. Gefl. Off. unter **G 4099** an die Geschäftsst. d. Zt. erb.

Suche zum 1. Juli od. 1. Okt. 1937 Stellg. als
Förster oder Revierförster
bei bescheid. Ansprüch. Jede Größe der Forst mit Jagdschutz angenehm. Suchender ist 30 Jahre alt, geboren. Schlesier, 1.73 m groß, verheir., kinderlos, von Kindheit an im Fach. Allseitig im Forst- und Jagdfach sehr erfahr., passion. Heger u. Jäger in Hoch- u. Niederjagd, guter Fasanenzüchter, Hundeführer, Waldhornbläser und vor allem scharf auf Raubzeug und Wilderer, stets nüchtern, ehrlich und zuverlässig, der poln. Sprache mächtig. gute Zeugnisse u. Empfehlungen zu Diensten. Frau könnte auch Buchführung übernehmen, sowie deutschen Schul- und Musik-Unterricht erteilen, da 6 Jahre als Organistin und Wanderlehrerin tätig gewesen, auch Nähkenntnisse vorhanden. Gefl. Offerten erbeten unter **B 1877** an die „Deutsche Rundschau".

Strebsamer
Kaufmann-Buchhalter
evgl., 30 Jahre, perfekt in kaufmänn. u. landw. Buchführg., Deutsch u. Poln. in Wort u. Schr., vertraut im Genossenschaftswes., **sucht,** gest. auf gute Zeugnisse, **aussichtsreiche Position.** Gefl. Offert. unt. **S 4143** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung
als Schweizer.
Offerten unter **R 2022** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ev. Lehrerin
mit Turnexamen, Latein, Engl. u. Französisch im Ausland, musikal., **sucht Stelle** zum 1. 9. oder 1. 10. Angebote mit Gehaltsangabe u. **K 4228** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Säuglingspflegerin sucht ab 15. 6. od. 1. 7. Stellg Ang. unter **D 5** an Fil. Dt. Rdsch. **Danzig,** Holzmarkt 22.
4267

Suche Stellung
als Alleinmädchen ab 15. 6. in Stadt- od. Landhaushalt. Anmeldung. a. Frau **Hedwig Krüger, Władysławowo,** pow. Szubin. 2030

Am 17. Ziehungstage der IV. Klasse der 38. Lotterie fiel der große Gewinn

Złoty 20000.-
wieder in die glückliche Kollektur 4247

„Uśmiech Fortuny"
Bydgoszcz, Pomorska 1 — Toruń, Zeglarska 31.

Außer diesem großen Gewinn fielen in die vierte Klasse unserer Kollektur noch Gewinne von
5000.-, 2000.-, 1000.- zł.

An- und Verkäufe

Lanz Dampfdreschkasten 2004
60×22×8, Doppelschüttler, Kugellager a. d. Trommel neu überholt, mit Selbsteinleger u. Spreugebläse Nr. 24138 **verkauft für 5700 zł.** Ang. unt. **K 3852** an **Ann.-Exp. Wallis, Toruń.**

Achtung!
Wegen Uebernahme d. elterlichen Grundstücks beabsichtige ich meine 25 **Morg. gr. Privatwirtschaft** mit lebd. u. tot. Invent. sof. preisw. zu verkauf. Auch kann noch 14 Mrg. Pachtland mit Ernte (pro Morg. 1 Ztr. Roggen) übernommen werden. 2020
Max Wiedemeyer, Nowawieś Wielka, powiat Bydgoszcz.

Sichere Existenz
für einen Deutschen in einer Pommereller Kreisstadt, mit etwa 50 % deutschen Einwohnern, gutgehendes Geschäft **(Manufaktur-, Konfekt., Kurz-, Schuhwaren)** zu übergeben Offerten unter **T 1947** an die Geschst. d. Ztg.

Rentables Mietshaus mit Garten sof. günstig zu verk. Inform. erteilt **Laden, Pomorska 32.**
2025

Kolonialwaren-Geschäft
mit Saal in guter Gegend abzugeben. Zuschriften unter **D 2010** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Scheune
10×15 m, auf Abbruch z. verk. **Szubińska 21.** 2019

Kaufe
10 junge hochtragende
Kühe 4235
aus gesunder Herde. Vermittl. unerwünscht. **Methner-Gniewkówiec** p. Złotniki-kuj. Tel. 26.

Drahthaarrüde, Grauschimmel, 2 Feld prima Dressur, Nase, mannfest, **Knabensattel gesucht.**
Edles
Reitpferd
hellbr. Stute, 5 Jahre, 170 Bandmaß, fromm, 950.— zł verkäuflich. **Damensattel preisw.** Off. unt. **K 1997** a. d. Geschst. d. Zeitung erb.

Der **Dobermannpinscher-Zwinger „Ogrodu Klasztornego"** gibt noch **einen Rüden u. eine Hündin,** schwarzrot, 10 Woch. alt, billigst ab. **J. Borkowski, Nowe,** Telef. 68. 4175

Piano kreuzs., kauft geg. Barzahl. Preisangebote erb. 4266
Drawert, Toruń,
Kaz. Jagiellończyka 8.

Kabriolett
„Graham Paige"
sehr gut erhaltener, eleganter Wagen, zirka 35000 km, rote Lackierung, 2 neue Reifen, Oeldruckbremsen. Preis 3200.- zł, zu verkaufen. Anfr. unt. **L 4232** an die „Deutsche Rundschau".

Motorrad
engl. „Matchles", 250 ccm, in best. Zustande, bill. zu verkaufen 2017
Nakielska 24.

Kaufe
Dampfkessel
6–7 Atm., 7 □m Heizfläche. Off. unt. **F 1986** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb

Verkaufe Heißdampf-**Lokomobile,** Wolf-Farbar, 12 Atm., Bauj. 1908, neu durchrepar. **Jabs, Walentowo,** pw. Lipno, p. Czernikowo.

Behälter 2000 Ltr.
gut erhalten, 4214
zu kaufen gesucht.
Görsdorfer Mühlenwerke Chojnice.

Wohnungen

Komfort., sonnige
5-Zimmerwohnung
per sofort oder später zu vermieten. 1493
Zbożowy Rynek 2.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
sep. Eing., a. bess. Herrn zu vermieten 2021
Warszawska 19, Laden.

Schön möbl. Zimm.
Sw. Jańska 9/3. 1976

Möbl. Zimmer
zu vermieten 1824
Kordeckiego 18 m. 2.

Pachtungen

Berufslandwirt, poln. Staatsb. deutsch. Nat., sucht sofort oder 1. 7. 37 i. Posen od. Pommerell.
Gut von 500 bis 1000 Morg. mit oder ohne eisern. Invent. zu pachten. Off. unt. **S 4027** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtschaften,
80, 73 und 68 Morgen,
günstig zu verpachten.
Chrobrego 23, W. 5. 4062

Verpachte Mühle
10 To., 45 PS Gasmotor.
Jabs, młyn, Walentowo, p. Lipno, p. Czernikowo.
4202

Gutgehende **Gärtnerei**
62. Jahr im Betrieb, ist weg. altersschw. v. sof. od. 1. Juli **zu verpachten evtl. zu verk.** Offert. an
Gärtnerei Prinz, Czersk. erbeten. 4229

Kleineres Kolonialwarengeschäft sofort oder später zu pachten gesucht. Angebote unt. **P 4271** a. d. Gst. d. Z.

In meinem Hause Marsz. Focha 2
Ecke Gdańska ist ein
Laden
zu vermieten. 4274
Näheres **M. Zweiniger, Gdańska 94,** 1.

Deutscher Wohlfahrtsbund in Polen
Tow. zap. — Bydgoszcz.
Mitglieder-Versammlung am 9. 6. 1937
um 10.30 Bydgoszcz, Gdańska 20, Civilkasino.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht
2. Entlastung des Vorstandes
3. Neuwahl des Vorstandes
4. Feststellung des Etats.
5. Verschiedenes. 4247

Der Vorstand. (—) Eichstädt.

Kleinerts Garten
(4. Schleuse) 3745
Angenehmster Gartenaufenthalt

Der Bierkenner trinkt
Okocimer Biere
Telefon 1505. 9324

Ausschneiden! Aufbewahren!
Autobus-Sommer-Fahrplan
Ausschneiden! Aufbewahren!
Gültig vom 24. Mai 1937 4060

Bydgoszcz nach Toruń	7.00	9.00	13.00	15.00				
Toruń nach Bydgoszcz	9.00	11.00	15.00	18.00				
Bydgoszcz nach Chełmno	6.30	13.30	19.00					
Chełmno nach Bydgoszcz	6.00	13.30	16.45					
Bydgoszcz nach Solec Kuj.	8.15	16.00	18.00					
Solec Kuj. nach Bydgoszcz	9.00	17.00	19.00					
Bydgoszcz nach Fordon	6.30	7.00	8.00 P	9.00	10.00	12.00	13.00	13.30
	14.00	15.00	16.00	18.00	19.00	20.00	23.00 N.	
Fordon nach Bydgoszcz	7.15 P	7.20	9.00	10.05	11.00	12.05	13.00	14.50
	15.00	16.05	17.00	18.05	19,05	19.25	22.00 N.	

P = Verkehrt nur an Alltagen
N = „ „ „ Sonn- und Feiertagen

Stefan Niewitecki
Bydgoszcz, ul. Podgórna 6
Telefon 28-10.

Luxuswagen für Ausflüge und Extrafahrten.
Auskünfte erteilt Bydgoszcz — Tel. 28 - 10.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** **Nr. 122.**

Bromberg, Mittwoch, den 2. Juni 1937.

Pommerellen.

1. Juni.

Graudenz (Grudziądz)

Zugunsten der Mutterhilfe

veranstaltete der Deutsche Wohlfahrtsbund am Sonntag abend von 8 Uhr ab im Gemeindehause einen Werbeabend, der allerdings einen besseren Besuch verdient hätte, als ihm zuteil wurde. In einer eindrucksvollen Ansprache beantwortete Studienrat Gendreizig die Fragen, ob die jetzt alljährlich stattfindenden Muttertage ihre Berechtigung haben, und welches ihr Sinn und Zweck, und damit auch das Ziel der jetzigen Veranstaltung ist. Die Ausführungen des Vortragenden kennzeichneten den hohen Wert der Mutter für ein gesundes Familien- und Volksleben. Seine Forderung, die er zum Schluß aufstellte, daß der Gedanke an die unschätzbare Bedeutung des Mutterberufs und die dazu helfenden Bestrebungen immer tiefer Wurzel fassen und auch in der warmen Unterstützung armer, bedürftiger Mütter seinen Ausdruck finden möge, erwarb sich denn auch allseitige Zustimmung. Sie äußerte sich in begeistertem Beifall.

Die nun folgenden Darbietungen des feierlichen Abends waren dem Wesen und Charakter der Veranstaltung angepaßt. Ein Cello-Solo — Gebet aus „Rienzi" von Richard Wagner — vorgetragen an Stelle des vorgesehenen Cellisten Willi Sanewski von Fräulein Riedel aus Königshütte, und begleitet am Klavier von Karl-Julius Meißner, war dank der feinsinnigen Ausführung eine wirkungsreiche musikalische Gabe. Ferner brachte der Abend an deklamatorischen Programmpunkten zwei, die Liebe und Anhänglichkeit an eine gute Mutter dem Herzen nahebringende Gedichte: „Mutter, nur du!" von Johannes Dziubella und „Meiner Mutter" von Herbert Saekel Gertrug Masella und Irmgard Schmidt sprachen sie sicher und mit Gefühl. Mit dem Vortrag des bekannten, lieblichen Wiegenliedes „Sandmännchen", instrumentalisch von Frl. Riedel und K.-J. Meißner begleitet, erzielte der Frauenchor der „Liedertafel" verdiente Anerkennung. Innig und süß klang das Lied. Packend verstand Studienrätin Fräulein Dr. Strobel, eine meisterhafte Sprecherin, eine Prosadichtung aus „Die deutsche Frau und ihr Volk" von Marie Kahle zu Gehör zu bringen. Da empfand jeder zutiefst, was eine wahre Mutter, auch wenn ihr als einfachem Menschenkind der Begriff des Volkhaften fremd ist, unbewußt dennoch für Heimat, Volk und Vaterland zu schaffen vermag. Der Dank für diese und alle anderen wertvollen Darbietungen des Abends fand denn auch in einer stattlichen Gesamtspende der Versammelten, wozu Herr W. Radtke in seiner Schlußansprache angeregt hatte, seinen Niederschlag. Gemeinsamer Gesang beendete die bedeutsame Feier. *

× **Die diesjährigen Pockenimpfungen** finden am 1., 2., 3. und 4. d. M. in sieben Volksschulen statt. Zur Impfung gebracht werden müssen alle Kinder, die im Jahre 1936 geboren sind, sowie die früher geborenen Kinder, die entweder ohne Erfolg oder aus irgendwelchen Gründen bisher gar nicht geimpft worden sind. Die Eltern, die keine Aufforderung zum Bringen der Kinder zur Impfung erhalten haben, müssen dies sofort im Rathause, Zimmer 409, melden. Unterlassungen werden bestraft. *

× **Ihrem Leiden erlegen** ist am Sonntag nachmittag im Krankenhause die Tochter Else des Restaurateurs Fisch, Schlachthofstraße (Narutowicza), die, wie berichtet, unter dem starken Verdacht von Fleischvergiftung vor einer Woche dorthin eingeliefert worden war. Ob es sich tatsächlich um einen solchen Fall gehandelt hat, ist auch jetzt noch nicht mit Bestimmtheit zu erfahren gewesen. *

× **Brand.** In Fürstenau (Bursztynowo), Kreis Graudenz, brach am Freitag voriger Woche im Hause des Arbeiters Gustav Neske Feuer aus, durch welches das mit Pappe gedeckte Dach vernichtet wurde. Die Ursache des Brandes bildet vermutlich ein schadhafter Schornstein. *

× Als **gefunden abgegeben** wurden im ersten Polizeikommissariat ein lederner Handschuh, im zweiten Kommissariat eine Geldbörse mit Inhalt. Ferner befindet sich auf dem Polizeiposten in Lessen (Łasin) eine zwischen Lessen und Slupp gefundene Autoregistriertafel (PM 53546). Die Sachen können auf den genannten Polizeiämtern in Empfang genommen werden. *

× **Gefunden worden** ist ein etwa 1 Zentner schwerer Sack mit Roggen, der wahrscheinlich einem Landwirt gestohlen wurde. Das Getreide wurde der Firma Marchlewicz, Pohlmannstraße (Mickiewicza) 51/53, in Verwahrung gegeben. Der Bestohlene kann sich im ersten Polizeikommissariat melden. *

Thorn (Toruń)

Im Coppernicus-Verein

sprach sein Ehrenmitglied Pfarrer i. R. Dr. Steuer-Potsdam über eine Vergleichung Potsdams und Thorns inbezug auf Lage, Geschichte und Baukunst beider Städte. Der Vorsitzende des Vereins, Pfarrer Dey, begrüßte den Gast. In fesselnder Weise sprach der Vortragende zu den zahlreich erschienenen Zuhörern über sein Thema. In der Einleitung betonte der Redner, für ihn sei Thorn die Heimat und werde es immer bleiben. Er verglich dann die Lage der beiden Städte: die dort der Gegend ihre besondere Note gebende Havel mit ihren zahlreichen seeartigen Buchten, die umsäumt wären von einem Kranz lieblicher Schlösser und anmutiger Dörfer und Weiler, hier dagegen die Weichsel mit ihrer majestätischen Breite und ihrem sich den verschiedenen Jahreszeiten anpassenden Strombild. Noch heute nenne sich Potsdam „Residenzstadt". Diese ihr zustehende Würde gehe auf den Umstand zurück, daß seinerzeit, als König Friedrich Wilhelm I. das erste Bataillon des Grenadierregiments — die berühmten „langen Kerle" aufstellte und diese Militärabteilung nach Berlin in Garnison legen wollte, die Berliner sich beharrlich weigerten, die Truppe zu sich in Quartier zu nehmen. (damals gab es noch keine Kasernierung der Truppen, sondern die Soldaten waren bei den Bürgern „einquartiert") — der König kurz entschlossen seine Lieblinge nach Potsdam führte. Daß zu dem Zweck neue Bürgerhäuser gebaut werden mußten und der König zu den erheblichen Baukosten bedeutende Mittel zuschoß — tat nichts zur Sache. Als dann dem I. Bataillon das II. und später noch das III. Bataillon hinzugefügt wurde, brachte dies jedesmal den Anstoß zu einer entsprechenden Vergrößerung der Stadt. So wurde das von Fürstengunst bestrahlte Potsdam, in dem heute noch die überraschend große Zahl von mehr als 300 Gebäuden unter Denkmalsschutz steht, zur Residenz erhoben und blieb es das ganze 18. Jahrhundert hindurch und damit ein Spiegelbild der preußischen Geschichte jenes Jahrhunderts.

Hier in Thorn dagegen begegnen wir auf Schritt und Tritt den Spuren einer 700jährigen Volksgeschichte, zwar ohne Fürstenglanz, aber kernig und kraftvoll von Grund auf. Dafür zeugen die alten, wuchtigen Bauwerke, so die Kirchen, das Rathaus und viele Ruinen: alles voll strotzender Kraftfülle. So bleibe für den Redner Thorn nach wie vor die Heimat, auf die er stolz sei, die aber auch jeden hiesigen Bürger mit Stolz erfüllen müsse und die weiter auch jeden anregen müsse, sie zu lieben, sie wert zu schätzen und ihr die Treue zu halten immerdar.

Lebhafter Beifall seitens der Zuhörer lohnte den Redner für seine trefflichen Ausführungen, für die Professor Dey noch besonders namens des Vereins dankte. re **

Im Zeichen des Ballon und Autosports

stand der letzte Maisonntag in Thorn. Es erfolgte hier am Nachmittag vor der Luftschiffhalle der Start zum 9. Landes-Ballon-Wettbewerb um den Pokal des Oberst Wańkowicz, wozu sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte Als erster stieg der dem Pommerellischen Aeroklub gehörende, 750 cbm große „Lwów" in die Lüfte, der von dem jüngsten polnischen Ballonpiloten Pietraszewski geführt wurde, der aus dem Ballonklub des Thorner Coppernicus-Gymnasiums hervorgegangen ist. Ihm folgten „Legionowo", 1200 cbm, vom Ballonklub Legionowo, Führer Smólki; „Mościce I", 750 cbm, vom Ballonklub Mościce, Führer Ingenieur Szorc; „Łódź", 750 cbm, vom Militär-Ballonklub Thorn, Führer Oberleutnant Kasprzycki; „Sanok", 1600 cbm, vom Ballonklub „Guma" in Sanok, Führer Oberleutnant Koblański; „Mazowsze", 900 cbm, vom Militär-Ballonklub Legionowo, Führer Oberleutnant Sidor; „Syrena", 1200 cbm, vom Warschauer Aeroklub, Führer Ingenieur Janik; „Gryf", 1200 cbm, vom Militär-Ballonklub Thorn, Führer Hauptmann Dratwa; „Katowice", 1200 cbm, vom Militär-Ballonklub Legionowo, Führer Oberleutnant Kotowski; „Pomorze", 900 cbm, vom Militär-Ballonklub Thorn, Führer Hauptmann Mensch, und als letzter „Hel", 750 cbm, vom Militär-Ballonklub Legionowo, Führer Oberleutnant Masłakowiec. Die Ballone überflogen langsam und in geringer Höhe die Vorstadt Mocker in nördlicher und nordöstlicher Richtung. „Pomorze" und „Hel" landeten abends zwischen 10½ und 11 Uhr in der Gegend von Dirschau. — Außer Konkurrenz startete der von Oberleutnant Wirszyłła geführte Ballon „Gopło", der als „Fuchs" für die ihn verfolgenden Automobile und Motorräder des Pommerellischen Automobilklubs wirkte. Er landete kurz nach 8 Uhr abends bei dem Dorfe Obory, etwa 20 Kilometer nördlich von Culmsee. Als erster Verfolger stellte sich Herr Rudniak ein, der im Auto des Rechtsanwalts Howorka-Posen mitgefahren war, und gleich darauf die beiden Thorner Motorradler Rzymkowski und Moenke. — Dieser Ballon-Fuchsjagd war eine Auto-Schönheitskonkurrenz vorangegangen, an der sich annähernd 50 Kraftwagen beteiligten. Der 1. Preis wurde Herrn Kentzer-Schönsee für seinen „Skoda"-Wagen (Nr. 26) zugesprochen, der 2. Herrn Lewandowski-Thorn für seinen „Hansa", der 3. Herrn Adolf Tarnowski für seinen „BMW" (Bayrische Motoren-Werke), der 4. Frau Irena Gorzuchowska für ihren „Fiat" und der 5. Dr. Eugeniusz Turyna gleichfalls für „Fiat". **

---

‡ **Der Wasserstand der Weichsel**, der Sonntag früh 0,76 Meter betrug, stieg bis Montag früh um 13 Zentimeter auf 0,89 Meter über Normal an. — Schlepper „Gdańsk", von Warschau kommend, und Schlepper „Uranus", der sechs leere Kähne von Thorn mitnahm, fuhren nach Brahemünde. Von dort kehrte „Gdańsk" mit fünf mit Zucker beladenen Kähnen nach der Hauptstadt zurück. Im Weichselhafen trafen ein Schlepper „Pirat" mit zwei leeren Kähnen aus Warschau sowie Schlepper „Gdynia" mit einem leeren und einem mit Reis beladenen Kahn aus Danzig. Die Schlepper „Kozietulski" mit zwei mit Reis und Sammelgütern befrachteten Kähnen, „Wanda I" mit einem mit Reis beladenen und zwei leeren Kähnen sowie „Stanisław Konarski" mit zwei Kähnen mit Soda fuhren mit dem Bestimmungsort Warschau ab. Auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bzw. nach Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Mars", „Bałtyk", „Jagiełło" und „Goniec" sowie der Schlepper „Zamoyski" mit einem Kahn mit Sammelgütern bzw. „Reduta Ordona" und „Herold", in entgegengesetzter Richtung „Mickiewicz" und „Eleonora" bzw. „Hetman", „Sowiński", „Francja" und „Belgia". **

t **Für den Bau der neuen Gasanstalt**, die bekanntlich auf dem hohen Ufergelände der Jakobsvorstadt errichtet werden soll, hat die Stadtverwaltung Thorn, Abteilung Elektrizitätswerk, Gasanstalt und Straßenbahnen, eine öffentliche Ausschreibung erlassen, u. zw. a) für Tief- und Hochbauarbeiten, und b) für Apparate- und Maschinen-Einrichtung. Nähere Einzelheiten sind im Bureau der Werke, Plac Bankowy (Bankplatz) 12, gegen eine Gebühr von 25 Złoty erhältlich. Dortselbst werden auch Offertformulare, sowie Zeichnungen gegen Hinterlegung einer Bürgschaft in Höhe von 200 Złoty ausgegeben. Die Bürgschaftssumme wird zurückgezahlt, falls keine Offerte eingereicht bzw. kein Arbeitsauftrag erteilt und die Formulare nebst Zeichnungen wieder zurückgereicht werden. Offerttermine sind zu a) der 15. Juni 1937, 12 Uhr, zu b) der 20. Juni, 12 Uhr. Den Offerten ist Quittung der Stadtkasse (Rathaus) über eine hinterlegte Bürgschaft in Höhe von 2 Prozent der offerierten Summe entweder in bar oder in staatlichen Wertpapieren zum Börsenkurs beizufügen. Die Eröffnung der Offerten, die in doppelten, versiegelten Umschlägen einzureichen sind, erfolgt zu den oben angegebenen Terminen im Bureau, Bankplatz 12, in Gegenwart eventuell erschienener Offerenten. **

v **Glück im Unglück** hatten zwei Unteroffiziere, die Sonntag eine Kajakfahrt auf der Weichsel machten. Als sie sich an einen in Höhe der Brückenstraße (ul. Mostowa) liegenden Weichselkahn zu nahe heranwagten, wurde das Boot durch den Sog angezogen und kenterte, wobei die Insassen ins Wasser fielen. Trotz Aufbietung aller Kräfte konnten die durch ihre Uniformen und den starken Wind behinderten Unteroffiziere nicht verhindern, daß sie durch die starke Strömung unter den Kahn gedrückt wurden. Durch die Hilferufe der Ertrinkenden aufmerksam geworden, eilte der zu dieser Zeit mit einem Kahn an der Unfallstelle vorüberfahrende Setzer Roman Fabiański, wohnhaft Fischerstraße (ul. Rybaki), zu Hilfe, dem es unter Einsatz des eigenen Lebens gelang, die beiden Unteroffiziere nacheinander unter dem Kahn hervorzuziehen und sie in Sicherheit zu bringen. **

v **Ein Schornsteinbrand** entstand Sonntag mittag im Hause Mellienstraße (ul. Mickiewicza) 78, Eigentümerin Józefa Dąbrowska. Die alarmierte Feuerwehr löschte das Feuer in kurzer Zeit. **

Konitz (Chojnice)

rs **Aus dem Gerichtssaal.** Der bekannte Tischler Leon Pitroch von hier (jetzt Gdingen) hatte sich wegen Veruntreuung eines Photo-Apparats zu verantworten, er erhielt dafür einen Monat Arrest. — Lipiński und Półtorak erhielten wegen Getreidediebstahls zum Schaden des Landwirts Wardaszek, L. sechs Wochen und P. vier Wochen Arrest mit Bewährungsfrist. — Wegen Kartoffeldiebstahls hatten sich eine ganze Reihe Arbeitsloser zu verantworten, welche die Kartoffelmieten beim Gutsbesitzer Głowczewski „revidiert" hatten. Vier davon wurden mit Haft von einem bis drei Monaten bestraft, die anderen wurden freigesprochen. +

tz **Beim Baden ertrank** im Konarschiner See der achtjährige Anton Myszka aus Kl. Konarschin. Trotz sofortiger Hilfe konnte das Kind nur als Leiche geborgen werden. Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg. +

rs **Waldbrände.** In der Nacht zum 29. Mai entstand im Forstbezirk Listewka ein Waldbrand, welcher von einem Passanten aus Karschin bemerkt und gemeldet wurde. Dank der sofort eingesetzten Löschaktion konnte das Feuer lokalisiert werden. — Ein zweiter Waldbrand entstand im Forstbezirk Czersk am 30. Mai, 15 Uhr. Derselbe wurde von Lukowo aus bemerkt und konnte nach angestrengter Arbeit ebenfalls eingedämmt werden, nachdem eine Fläche von 3120 Quadratmetern ausgebrannt war. +

rs **Diebe** verschafften sich in der Nacht zum 30. Mai Eingang in den Stall des Hotels Dworcowy und stahlen ein ca. 3 Ztr. schweres Schwein, nachdem sie es an Ort und Stelle geschlachtet hatten. Der Schaden beträgt etwa 150 Złoty. — Ferner stahlen Diebe aus der Wohnung des Eisenbahners Gierszewski, Danziger Chaussee 53, eine Herrenuhr, eine Damenuhr und einen goldenen Trauring. — Einem Sosnowski aus Berent wurde hier am 31 Mai. ein Fahrrad im Werte von 80 Złoty gestohlen. +

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Verein für Leibesübungen Konitz 1882. Donnerstag, den 4. d. M., abends 8½ Uhr, Monatsversammlung im Hotel Engel. Vorher Besprechung im Turnrat. 4277



Dirschau (Tczew)

Ein begrüßenswertes Straßenbauprojekt.

Mit der Amtsübernahme durch den jetzigen Bürgermeister Magister Jagalski scheint frischer Wind in die Verwaltung unserer Stadt gekommen zu sein. Die Bürgerschaft hat mit Genugtuung die Anschaffung der Motorspritze, sowie die Herrichtung der neuen Grünanlagen am Bahnhof und am Wasserturm zur Kenntnis genommen. Gleichzeitig mit der geplanten Umpflasterung der Hauptstraßenzüge, die bisher ein sogenanntes Katzenkopfpflaster haben, ist jetzt das Projekt eines neuen Straßenzuges im Zentrum der Stadt entworfen worden.

Eine neue Querstraße, die direkt die Poststraße mit der wohl am stärksten bewohnten Straße unserer Stadt der Ulrichstraße verbindet, soll geschaffen werden. Die neue Straße, die den Anwohnern der Ulrichstraße einen Umweg zur Stadtmitte erspart, soll über daß Grundstück der Firma Büttner gehen und würde, falls der parkähnliche Garten mit der alten Stadtmauer erhalten bliebe, zumal die Reste der früheren evangelischen Kirchenmauer mit ihrem gotischen Bogen hier noch stehen, der Straße eine interessante Seitenfront geben.

Verkehrserleichternd wird sich auch die spätere Pflasterung der neuen, bei trockenen Tagen schon jetzt passierbaren Straßenzügen, die im Unterbau bereits fertiggestellt sind, auswirken, und zwar der Zeisgendorfer Uferdammstraße, der die Schönekerstraße und Lunau verbindenden neuen Querstraße und endlich die Verbreiterung der Kurve von der Goßlerstraße in die Danzigerstraße.

---

de **Zwei Fahrräder gestohlen** wurden wieder in diesen Tagen im Dirschauer Kreise. In einem Falle stahl man dem im Graben während der Mittagspause schlafenden Chausseearbeiter Rogaszewski in Brust das Fahrrad im Werte von 50 Złoty. — Der zweite Bestohlene ist der Landpostbote der Swaroschiner Postanstalt Otlewski aus Neumühl. Als dieser noch am Abend gegen 10 Uhr sich im Postraum befand, stahl ihm ein Unbekannter das draußen stehende Stahlroß im Werte von 50 Złoty.

de **Auf dem letzten Wochenmarkt** zeigte sich wieder ein leichtes Fallen der Preise. Für Landbutter zahlte man 1,00—1,10, Molkereibutter kostete 1,40, Weißkäse 0,25, Tilsiterkäse 0,80—1,10, Schweizerkäse 1,80, Eier die Mandel 0,80—1,00. An Gemüse gab es viel Rhabarber für 0,10 bis 0,15, Salat pro Kopf 0,05, das Bund Radieschen 0,05—0,10, Spinat 0,15, Spargel je nach Güte 0,20—0,40, Kohlrabi Bund 0,40—0,50, Mohrrüben 0,15, frische Gurken das Pfund 0,70, Zitronen Stück 0,15, Stachelbeeren 0,25—0,30, Zwiebeln Bund 0,10. Suppenhühner kosteten 2,00—3,00, Perlhühner 1,50—2,50. Der Fischmarkt brachte Aale das Pfund mit 0,80 bis 0,90, Hechte mit 0,70, Karauschen mit 0,60, Schleie mit 0,30—0,40, Flundern mit 0,30.

× **Aus dem Kreise Schwetz, 31. Mai. Am Sonntag früh wollte der 60jährige Landwirt A. Cyka aus Mischke (Mniszek), Kreis Schwetz, per Rad nach Schwetz fahren, um dort einen Arzt zu konsultieren. Als C. von einer Anhöhe auf den Chausseeabschnitt Ober-Gruppe—Schwetz hinabfuhr, stürzte er so unglücklich mit seinem Fahrrad, daß er mit dem Kopf heftig auf die Erde aufschlug, einen Schädelbruch erlitt und sofort tot war.**

ch **Alt-Kischau** (Stara Kiszewa), 31. Mai. Die Pockenimpfung findet in Alt-Paleschken am 17. Juni um 8 Uhr statt, in Alt-Kischau um 9½, in Konarzyn um 11½ und in Alt-Bukowitz um 13½ Uhr. Die Besichtigung ist eine Woche später um 8½, 9½, 11 und 12½ Uhr.

Wegen falscher Anschuldigung des Oberwachtmeisters Dybowski in Alt-Kischau wurde ein Mann aus Alt-Kischau vom Burggericht zu zwei Monaten Haft und 20 Złoty Geldstrafe verurteilt.

ch **Berent** (Kościerzyna), 31. Mai. Der Leiter des Elektrizitätswerks, Górski, wurde in der Danzigerstraße von einem Mann aus dr Umgegend von Berent überfallen und erlitt eine Messerverletzung oberhalb des rechten Auges. Der Täter konnte verhaftet werden.

Lehrer Hoppe aus Berent rettete zwei Knaben, die auf einem Turnmarsch in ein Torfbruch am Schützenhause gestürzt waren, vor dem Tode des Ertrinkens.

lk **Briesen** (Wąbrzeźno), 31. Mai. In Wittenburg fand ein Sängertreffen der evangelischen Jugendvereine des Kreises Briesen unter Leitung von Pfarrer Engel-Wittenburg statt.

Am 6. Juni d. J. feiert der Besitzer August Keller aus Kl. Arnoldsdorf seinen 92. Geburtstag.

Veranstaltungen und Vortragsabende im Verband Deutscher Katholiken Bezirk Pommerellen.

Ortsgruppe	Redner	Mai	Juni
Neustadt	Dr. Manthey	30.	—
	Dr. Bischoff	—	21.
Putzig	Dr. Bischoff	—	20.
Dirschau		—	—
Graudenz	Dr. Manthey	—	—
		—	—
Thorn	Mischlinski	—	—
	Engelberg	—	17.
Culm	Mischlinski	—	—
	Engelberg	—	18.
Konitz	Mischlinski	—	—
	Engelberg	—	10.
Tuchel	Engelberg	—	—
	Dr. Bischoff	—	7.
Cekzin	Engelberg	—	—
	Dr. Bischoff	—	7.
Osterwick	Mischlinski	—	—
	Dr. Bischoff	—	6.
Frankenhagen	Mischlinski	—	—
	Komischke	—	7.
Neukirch	Mischlinski	—	—
	Komischke	—	—
Müskendorf	Engelberg	—	7.
Hennigsdorf	Engelberg	—	7.
Görsdorf	Engelberg	—	14.
Zamarte	Mischlinski	—	21.
Oblaß	Engelberg	30.	14.
	Komischke	—	14.
Kamin	Mischlinski	—	14.
Zirkwitz	Mischlinski	—	14.
Lichnau	Marienfeier	—	—
	Komischke	—	21.
Schlagenthin	Komischke	—	21.
Damrau	Mischlinski	—	7.
Drausnitz	Mischlinski	—	7.
Zempelburg	Dr. Manthey	—	14.
Sypniewo	Dr. Eschner	30.	—
	Dr. Manthey	—	14.

rs **Czersk**, 1. Juni. An 90 Arbeitslose wurde am 29. Mai vom Wojewodschafts-Hilfskomitee 7½ Zentner Weizenmehl verteilt, außerdem wurde 209 Arbeitslosen, welche bei der Flußregulierung beschäftigt sind, ihr Lohn ausgezahlt.

v **Culmsee** (Chełmża), 31. Mai. Die Eröffnung des Thorner Kreiskrankenhauses in Culmsee fand am Sonnabend im Beisein des Starosten Bruniewski, des Wojewodschaftsarztes Dr. Krippendorf, der Mitglieder des Kreisausschusses sowie der Vertreter der Stadtverwaltung statt.

Br **Gdingen** (Gdynia), 31. Mai. Auf dem Eisenbahngelände gegenüber der im Bau befindlichen städtischen Markthalle, sollen ein Güterbahnhof und ein Eisenbahnmagazin erbaut werden.

ch **Karthaus** (Kartuzy), 31. Mai. Beim diesjährigen Schützenfest in Karthaus errang die Königswürde Herr Littwin, Ritter wurden die Herren Reiske und Maschke.

In Borzechowo, Kreis Karthaus, wurde eine dreiköpfige Diebesbande ermittelt, die in letzter Zeit in der Umgegend ihr Unwesen trieb. Als Diebesgut wurden bei den Tätern eine Menge Bekleidungsstücke, 100 Zentner Kartoffeln, ein aus dem Sägewerk in Paczewo gestohlener Treibriemen im Werte von 600 Złoty vorgefunden. Eine Fuhre Bretter, die sie aus dem genannten Sägewerk gestohlen hatten, ließen sie bei ihrer Verfolgung zurück und flüchteten auf den eiligst ausgespannten Pferden.

r **Neustadt (Wejherowo), 1. Juni. Im Bieschkowitzer Walde ereignete sich ein bedauernswerter Unglücksfall. Mit seinem Wagen, vor den er Kühe gespannt hatte, fuhr der Kätner Theodor Tesmer in den Wald, um Reisig zu holen. Als er mit dem beladenen Wagen einen Berg hinunter fahren wollte, griff er, um zu bremsen, in die Speichen des einen Vorderrades. Hierbei glitt er aus und fiel hin, aber so unglücklich, daß ihm das Hinterrad über den Hals ging, wodurch der Tod auf der Stelle eintrat.**

h **Neumark** (Nowemiasto), 31. Mai. Durch Blitzschlag wurden den Landleuten Bartkowski und Dąbrowski die Viehställe eingeäschert. In Mroczenko traf ein Blitz die neuerbaute Scheune des Landwirts Szynak und vernichtete sie samt Stroh- und Futtervorräten. Ein kalter Schlag schlug in das Gehöft der Frau Dithelm in gleichem Ort, ohne glücklicherweise Schaden anzurichten. In Abbau Neumark vernichtete ein Blitzschlag eine neue Scheune des Landwirts Cieszyński. In Krzemieniewo legte ein Blitzstrahl dem Landwirt Moriński Stall, Scheune und Scheuer in Asche.

ch **Schöneck** (Skarszewy), 31. Mai. Pockenimpfungen finden statt am 4. Juni um 8¾ Uhr in Schöneck (Schule) und um 11 Uhr in Demlin; am 5. Juni vormittags in Schadrau, Kamerau und Wenzkau; am 14. Juni in Pogutken und Kleszczewo; am 16. Juni in Liniewo und Gladau. Die Besichtigung erfolgt jedesmal eine Woche nach den angeführten Daten.

f **Strasburg** (Brodnica), 31. Maii. Während des letzten schweren Gewitters schlug ein Blitz in ein Haus in Zmijewko bei Birkeneck ein und tötete die Witwe Wiktoria Zielińska. Ein zweiter Blitz fuhr ohne zu zünden in das Haus des Mieżyński in der Neuenstraße (ul. Nowa), wo er das innere des Hauses schwer beschädigte und fünf Personen teils schwer, teils leichter verletzte. — Während desselben Gewitters verbrannte infolge Blitzschlag die Scheune des Landwirts Pawłowski in Tybic hiesigen Kreises mitsamt landwirtschaftlichen Geräten. Der Schaden beträgt ca. 5000 Złoty.

Am Tage vorher entstand auf dem Anwesen des Landwirts Markowski in Miesiączkowo ein Feuer, dem das Wohnhaus und die Scheune zum Opfer fielen.

Beim Baden in einem Teich auf dem Felde des Besitzers Karbowski in Karben (Karbowo) ertrank der 18jährige Jan Gutowski.

rd **Stargard** (Starogard), 31. Mai. Die Städtische Badeanstalt an der Ferse ist am Sonntag eröffnet worden.

Für die Zeit vom 28. Mai bis 5. Juni hat der Bürgermeister für den Stadtbereich eine Distel- und Unkrautvertilgung angeordnet.

Der Leiter der Stargarder Abteilung der neuerdings hier tätigen Wach- und Schließgesellschaft (Sitz Graudenz), Kozikowski, wurde wegen Veruntreuung in Polizeihaft genommen.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

„Glockenblume.“ 1. Wenn der Verlobte von dem Verlöbnis zurücktritt, so hat er Ihrer Nichte oder deren Eltern, sowie dritten Personen, welche an Stelle der Eltern gehandelt haben, den Schaden zu ersetzen, der daraus entstanden ist, daß sie in Erwartung der Ehe Aufwendungen gemacht haben. Ihrer Nichte hat er auch noch den Schaden zu ersetzen, den diese etwa dadurch erlitten hat, daß sie in Erwartung der Ehe ihr Vermögen oder ihre Erwerbsstellung betreffende Maßnahmen getroffen hat. Ferner kann Ihre Nichte die Herausgabe alles dessen fordern, was sie dem Verlobten gegeben hat, nach den Vorschriften über die Herausgabe einer ungerechtfertigten Bereicherung. Diese Ansprüche verjähren in zwei Jahren von der Auflösung des Verlöbnisses an. 2. Für das der Mutter des Verlobten übergebene Geld kann die Nichte beide, Mutter und Sohn, haftbar machen. Zinsen können vom Tage der Überlassung des Geldes resp. der Wertgegenstände gefordert werden. 3. Die Klage muß bei dem für den Betreffenden zuständigen Gericht in Deutschland angestrengt werden; deshalb kann nur ein dort tätiger Rechtsanwalt damit betraut werden.

M. K. 1. Wie sich die Dinge in späteren Zeiten gestalten werden, d. h. wie die Gesetzgebung dann in diesen Fragen sein wird, weiß man nicht, aber nach dem heutigen Stand der Dinge ist ein Testament, wie das von Ihnen errichtete, keine Sicherstellung Ihrer Absichten. Denn Sie setzen durch das Testament nur einen der gesetzlichen Erben als tatsächlichen Erben ein, und in solchem Falle muß der als Erbe in Aussicht Genommene die Genehmigung des Innenministers nachsuchen. Wird diese Genehmigung aber versagt, so muß die Wirtschaft innerhalb von zwei Jahren an einen zum Erwerb Berechtigten verkauft werden. Ihr Fall ist besonders verwickelt dadurch, daß der von Ihnen in Aussicht genommene spätere Erbe Ausländer ist. Sie können ihm deshalb nicht einmal Vollmacht zur Bewirtschaftung des Grundstücks erteilen, denn schon dazu bedarf er einer Genehmigung des zuständigen Wojewoden. Ein Mittel, Ihrem Sohn das Grundstück zu sichern, gibt es nicht; aber wenn Sie dem Sohn Generalvollmacht schon jetzt erteilen, und zwar über Ihren Tod hinaus, so wird der Familienbesitz wenigstens nicht gefährdet, wenn dem Sohn die Genehmigung zum Aufenthalt in der Grenzzone und zur Bewirtschaftung des Grundstücks nicht erteilt werden sollte. Unserer Auffassung nach dürfte sich die Zurückziehung des Testaments empfehlen; besteht aber kein Testament, dann sind Rechtsnachfolger im Besitz alle gesetzlichen Erben, und es dürfte nicht schwer fallen, bei gutem Willen aller Beteiligten, bei der Verteilung der Erträge den Wünschen der Eltern Rechnung zu tragen, ohne den Familienbesitz zu gefährden. Wenn Sie mit Ihrer Frau in Gütergemeinschaft leben, dürfte sich ein gemeinschaftliches Testament überhaupt nicht empfehlen, weil dann die heiklen Fragen der Erbschaft schon nach dem ersten Todesfall aktuell werden. In solchem Fall wäre eine Vollmacht an Ihren Sohn von Ihnen und Ihrer Frau zu erteilen. 2. Wenn kein Testament besteht, wenn also die gesetzlichen Erben das Erbe antreten, so müssen die Abkömmlinge dasjenige, was sie von dem Erblasser zu dessen Lebzeiten als Ausstattung erhalten haben, bei der Auseinandersetzung unter einander zur Ausgleichung bringen. Damit ist eine Gewähr dafür gegeben, daß die bereits Abgefundenen nicht mehr erben, als die anderen.

Wieder Ballett in Danzig.

Rekord-Aufführungen der Operette.

In einem Verdeutschungsbuch las ich einmal unter dem Stichwort „Ballett“, daß es berlinisch sei, eine Oper mit Ballett Wadenoper zu nennen. Nun, wenn es einmal eine Zeit gab, in der der Berliner Volkston diese Verdeutschung mit Berechtigung vornahm — heute ist diese Zeit jedenfalls vorbei. Heute tanzt man nicht nur nach Noten, nur um die Beine schöner Frauen zeigen zu können, heute tanzt man auf deutschen Bühnen — wenn wir versuchen wollen, den Wandel auf eine kurze Form zu bringen — nicht mehr nach der Musik, sondern man tanzt Musik, denn das Einssein des Tanzes mit der Musik, Bewegung werdende Musik, ist eines der höchsten Ziele des neuen deutschen Bühnentanzes.

Peter Paul Petter, der Danziger Ballettmeister, hat in der vergangenen Spielzeit in diesem Sinne

das Danziger Ballett

umgeformt, neugeformt und es zu hoher Kunst erhoben. Petter ist ein Tanzmeister, der nicht nur der beste Tänzer seiner kleinen Truppe ist, sondern auch ein Dichter der Bewegungskunst mit immer neuen Einfällen, und er ist ein Maler dazu, der alle Farben in den Kostümen und Szenerien seiner Tänze fein aufeinander abstimmt. Seine erzieherische Arbeit an den vorhandenen Tanzkräften ist großartig. Petter ist ein Mann, von dem gesagt werden kann: Er ist von der künstlerischen Idee des Tanzes besessen. Was hat er nicht alles geleistet in dieser Spielzeit!

Er hat die Oper und vor allen Dingen die Operette mit Tanzeinlagen bereichert, und dabei allen Stilarten des Tanzes zeitgeschichtliche Gerechtigkeit widerfahren lassen. Oft hat er dadurch bereichernd über Leeren hinweggeholfen und immer viel Freude bei der Theatergemeinde erregt. Vor allem aber ist er wieder mit eigenen Tanz-Veranstaltungen hervorgetreten. Seine Tanz-Morgenfeier mußte mehrfach wiederholt werden und wurde auf Veranlassung der Kurverwaltung auch in Zoppot gezeigt. Es gab aber auch wieder sechs eigene abendfüllende Ballett-Vorstellungen. Zur Aufführung kam „Die Rekrutierung“ von W. A. Mozart und „Coppelia“, das dreiaktige Ballett mit der Musik von Delibes. Es waren Abende, die das neue Danziger Ballett auf der ganzen Höhe seines Könnens zeigten. Viel Erfindung, viel Humor, eine entzückende Kostümierung und Inszenierung — die Theatergemeinde war begeistert und geizte nicht mit Beifall. Es ist auch dem Generalintendanten Hermann Merz zu danken, daß er Danzig nicht nur wieder eine Pflegestätte deutscher Bühnentanzkunst geschenkt hat, sondern daß er auch dem Großen Ballett eigene Abende einräumte. Neben Petter ist Walter Klaß ein geschmackvoller Tänzer. Die erste Solotänzerin Hertha Müller, der ein reizender Zug ins Groteske eigen ist, ist nicht nur in vielen Tänzen Petters Partnerin auf der Bühne gewesen, sie ist es in dieser Spielzeit auch fürs Leben geworden, denn Petter heiratete Hertha Müller. Hervorragende Leistungen weisen auch Lucia Flack, Olga Bassoff, Margot Lenser auf. Dem Beispiel Petters, mit einer erprobten Tänzerin den Tanz ins Leben zu wagen, sind übrigens unser jugendlicher Held und Liebhaber Ulrich Haupt, der Margot Lenser fürs Leben engagierte und Carl Pschigode gefolgt, der Carmen Paasch heiratet.

Von der ernsten Arbeit in der neuerrichteten Bühnentanzschule legten Schülerinnen und Kinder schöne Proben ab. Alles in allem: Das neue Danziger Ballett ist ein wirklicher künstlerischer Gewinn für Danzig.

*

Bestritt in der Spielzeit 1935/36 — abgesehen von einem einmaligen Gastspiel der Stettiner Oper und Operette — das Schauspiel allein den Spielplan, so sind in der jetzt ablaufenden Spielzeit mit dem Ballett bekanntlich auch Oper, Operette und Konzerte wieder stark in die Erscheinung getreten. Von insgesamt bisher 342 Veranstaltungen bestritt das Ballett 10, die Oper 66, die Operette etwa 85 Vorstellungen einschließlich von Frau Luna; außerdem sind 8 Sinfoniekonzerte hinzuzuzählen.

Den Rekord

schlug wie alle Jahre das Weihnachtsmärchen. Das alte Goernersche Bühnenstück „Frau Holle“ wurde nicht weniger als 38 Mal gegeben. Ihm aber folgt, wenn auch in weiterem Abstand,

die Operette,

die unbestritten von allen Zweigen des Staatstheaters die Höchstziffern an Einzelaufführungen erzielte: Führend war Franz Lehar, dessen Lustige Witwe 17 mal und dessen Zarewitsch 16 mal gegeben wurde. Es folgt Millöckers „Bettelstudent“ mit 16, Dostal Ambergs Clivia mit 13, und dann erst Johann Straußens Fledermaus mit 11 und sein Zigeunerbaron mit bisher 6 Aufführungen. Es kommen hinzu etwa 8 Aufführungen von „Frau Luna“, bei denen Bühnenbilder und Ausstattung besonders zu loben sind. Uraufführungen gab es bei der Operette nicht, nur Clivia war eine Erstaufführung für Danzig. Die Inszenierungen der Operetten lagen in der Hand von Albert Hugelmann. Den Schluß der Spielzeit beherrscht Linckes „Frau Luna“. Es ist eben Mai und schönes Wetter. Da lockt nur noch leichteste Kost ein Publikum an, das wohl ganz verschieden ist von der ernsten Theatergemeinde, die im Winter den guten Stamm des Staatstheaters bildet.

Für die kommende Spielzeit werden hoffentlich in gesanglicher Hinsicht durch Neuverpflichtungen noch bessere Voraussetzungen geschaffen als das angesichts der vorgeschrittenen Zeit für die Verpflichtungen in der ablaufenden Spielzeit möglich war.

Auch in der Operette wurde in der ablaufenden Spielzeit geheiratet. Beide Soubretten Ilse Thoman und Martl Sucher heiraten und zwar Sänger in Oldenburg und Schneidemühl. **Friedrich Albert Meyer.**

Großer Prozeß um die Politik in Wolhynien.

In der Wochenschrift „Wołyń", dem Organ des Wojewoden Józefski, war vor längerer Zeit ein Artikel erschienen, in welchem der Aktion der Nationalen Partei in Wolhynien scharf zu Leibe gegangen wird. Der Nationalen Partei wird darin vorgeworfen, daß sie die nationale Einheit zerschlage, daß sie die nationalen Heiligtümer beschimpfe und daraus eigene Vorteile ziehen wolle. Die Ortsgruppe Luck der nationalen Partei hat daraufhin den verantwortlichen Redakteur des „Wołyń" wegen Beleidigung im Druck verklagt. Infolgedessen schwebt augenblicklich vor dem Bezirksgericht in Luck ein Prozeß gegen den verantwortlichen Redakteur Zygmunt Siedlecki und dem für das Redaktions-Komitee zeichnenden Rechtsanwalt Jan Leszczyński.

Als Verteidiger der Wochenschrift „Wołyń" trat der Zeuge Dr, Zdzisław Stahl aus Lemberg vor Gericht auf. Nachdem er einleitend erklärt hatte, daß er als Anhänger der Verfassung vom April aus dem Nationalen Klub im vorigen Sejm ausgetreten sei, betonte Stahl, daß er die Politik der Partei für schädlich halte. Als nächster Zeuge sagte der Prälat Pfarrer Tokarzewski aus Kowel, ehemals Kaplan des Marschalls Piłsudski aus. Auf die Frage des Klägers, ob der Zeuge Wolhynien gut kenne, erklärt Prälat Tokarzewski, daß er dort seit 45 Jahren lebe. Er erfreue sich der Vertrauens der Bevölkerung, und zwar nicht allein der polnischen, sondern auch der orthodoxen und jüdischen. Da in allen politischen Äußerungen sich die offiziellen politischen Faktoren in Wolhynien darauf berufen, daß sie die Gedanken und Weisungen des Marschalls Piłsudski verwirklichten, gibt der Zeuge auf eine Frage, ob jetzt in Wolhynien eine Politik geführt wird, die den Grundsätzen des Marschalls Piłsudski entspricht, folgende Erklärung ab:

„Ich zweifle auch nicht einen Augenblick daran und stelle dies mit aller Entschiedenheit fest, daß dies, was heute in Wolhynien geschieht, dem Gedanken des Marschalls Piłsudski nicht entspricht. In Turkestan an der Wolga begegnete ich eher dem polnischen Geist, eher der Kraft und dem Mut, sich auszusprechen, als jetzt in Wolhynien. In der polnischen Volksgemeinschaft gibt es heute zu viel Lakaien, feige Menschen, die sich fürchten, offen und laut ihre Ansichten auszusprechen, trotzdem 95 Prozent der polnischen Bevölkerung in Wolhynien Gegner des heutigen dortigen Zustandes sind. Riesig sind die Verdienste der nationalen Presse, die als erste mutig die Stimme erhob und darauf hinwies, was augenblicklich in Wolhynien vorgeht."

Der Zeuge Prof. Głąbiński aus Lemberg vertritt den Standpunkt, daß die Grundlage des Verhältnisses zur ukrainischen Bevölkerung die Forderung der Treue für den Staat von dieser Bevölkerung sei. Der Weg zur Verwirklichung des Programms in den Ostgebieten führe durch die wirtschaftliche und kulturelle Stärkung des polnischen Elements. Der gegenwärtige Stand in den Ostgebieten sei gewissermaßen beunruhigend. Die Nationale Partei spreche sich zwar für eine Zusammenarbeit mit den Ukrainern aus, könne jedoch nicht gestatten, daß diese das polnische Element vor ihren Wagen spannen. Eine Änderung der gegenwärtigen Verhältnisse in Wolhynien sei notwendig.

Nach der Vernehmung des Zeugen Głąbiński beantragte die Verteidigung die Ladung neuer Zeugen, und zwar des ehemaligen Wojewoden Borkowski, des Professors Komaszewicz und des Professors Stanisław Grabski, die aussagen sollten, daß im Jahre 1919 Marschall Piłsudski mit den damaligen Staatsmännern einen Vertrag unterzeichnet habe, nach dem der Marschall den Krieg bis zum Siege führen und den Ukrainern keine Zugeständnisse machen werde. Das Gericht lehnte den Antrag ab.

Im weiteren Verlauf des Prozesses stellte die Verteidigung in Anbetracht der Aussagen des Prälaten Tokarzewski, die in Anwesenheit des ehemaligen Ministerpräsidenten Walery Sławek gemacht wurden, den Antrag, diesen als Zeugen auf den Umstand zu vernehmen, daß die Staatspolitik in Wolhynien seit dem Jahre 1926 im Sinne der Weisungen und entsprechend der Idee des Marschalls Piłsudski geführt wird. Das Gericht gab diesem Antrage statt.

Oberst Sławek bekundete, daß die Politik in Wolhynien in der Tat die ganze Zeit über mit Wissen und entsprechend der Intention der Regierung geführt worden sei, sie sei dem Marschall Piłsudski bekannt gewesen, der sich für dieses Problem interessiert habe. Hätte die Politik den Intentionen des Marschalls nicht entsprochen, so wäre der Wojewode Jósefski abberufen worden.

Auf die Frage der Verteidigung, welche Ansicht Marschall Piłsudski über das polnisch-ukrainische Problem hatte, antwortete Herr Sławek, er vermöge dies nicht zu präzisieren. Piłsudskis Ansicht sei in den Bestimmungen und Entscheidungen zum Ausdruck gekommen.

Aus den weiteren Aussagen des Oberst Sławek ging hervor, daß es zwischen dem Wojewoden Józefski und dem General Sławoj-Składkowski Differenzen gegeben habe, daß diese aber auf einem ganz anderen Gebiet zu suchen seien. Von der Verteidigung ist der Antrag eingebracht worden, auch Marschall Smigły-Rydz als Zeuge zu laden.

Der Prozeß wird fortgesetzt.

Kultusministerium und Kirchenwahlen.

Die Regierung will keinen Druck auf die Wahlen ausüben.

Am 25. d. M. empfing in Vertretung des erkrankten Direktors des Departements für Kultusfragen im Kultusministerium Departements-Vizedirektor Chrząstowski eine Delegation der evangelischen Diözese Płock. Die Unterredung eröffnete Pastor Dr. Lucjan Lewandowski, indem er die einzelnen Delegierten vorstellte, und zwar die Herren Adolf Hein, der als treuer Bürger des Staates den Krieg gegen die Bolschewisten mitgemacht hat, Baum, der seiner Militärpflicht Genüge getan hat, und Ferchan, einen der angesehensten und geschätztesten Bürger von Płock; er erklärte sodann:

„Was mich selbst betrifft, so brauche ich wohl nicht erst nachzuweisen, daß ich ein loyaler polnischer Bürger bin. Andernfalls wäre ich wohl kaum Feldrichter (sędzia polowy). Ich stehe hier als Pole mit meinen deutschen Glaubensgenossen für Pastor Buse einzutreten. Ich stelle fest, daß in den 13 Jahren, die ich mit Pastor Buse zusammenarbeite, dieser mir stets als restlos loyaler Staatsbürger erschienen ist. Der Kampf um die deutsche Schule, den Pastor Buse seit Jahren führt, wird nicht von irgend welchen chauvinistischen Tendenzen diktiert, sondern erfolgt lediglich auf der Grundlage der Erkenntnis, daß irgend welche Verschiebungen auf diesem Gebiet die schwersten Erschütterungen nach sich ziehen müssen. In allen Fällen hat sich Pastor Buse ausschließlich des Rechtsweges bedient.

In Anbetracht dessen sehe ich keinerlei Grund, weshalb Pastor Erich Buse die Bestätigung als Senior verweigert wird."

Departements-Vizedirektor Chrząstowski entgegnete darauf etwa folgendes:

„Sie haben Ihr Kirchengesetz und uns liegt es absolut fern, uns in Ihre Angelegenheiten einzumischen. Wir denken nicht daran, irgend welchen Druck auf die Wahlen auszuüben. Was Pastor Buse betrifft, so wird dieser Fall in kürzester Frist entschieden werden."

Herr Hein dankte für diese Erklärung, denn dadurch werde die Haltung Bursches festgenagelt, die schon ersichtlich wurde, als dieser nach der einstimmigen Wahl von Pastor Buse zum Senior der Diözese Płock sich weigerte, dem Verlangen der Senioratsversammlung Genüge zu tun und für Buse beim Minister einzutreten. Nachdem noch Herr Ferchan die Hoffnung ausgesprochen hatte, das Ministerium werde das berechtigte Ersuchen der Diözese Płock erfüllen, schloß der Empfang mit der Unterzeichnung eines Protokolls, das außer dem oben Angeführten das Ansuchen enthält, daß die nächste Sitzung der Senioratsversammlung in Płock stattfinden möge.

*

Diese Unterredung bedarf, so bemerkt die Lodzer „Freie Presse", wohl kaum eines Kommentars. „Nicht eine „rebelia niemiecka" ist es, was in unserer Kirche vorgeht, sondern ein Abwehrkampf des gesamten Kirchenvolkes. Wie käme sonst Dr. Lucjan Lewandowski, ein mehrfach mit hohen Orden ausgezeichneter Nationalpole, in unsere Reihen? Nur eine Antwort gibt es darauf: Bursche hat das Vertrauen auch des polnisch-evangelischen Teiles des Kirchenvolkes verloren! Eine Handvoll Schreier, die noch zu ihm stehen, können über diese Tatsache nicht hinwegtäuschen."

Deutsche Kandidaten für die Synode.

Petrikau, Lublin, Wilna, Warschau, Oberschlesien und Großpolen

wählen am 6. Juni die Synodalen.

Am Sonntag, dem 6. Juni, wählen die Diözesen Petrikau, Lublin, Wilna, Warschau, Oberschlesien und Großpolen ihre Vertreter in die Synode. Der Ausgang dieser Wahl wird über die Zukunft der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen entscheiden. Deshalb werden alle stimmberechtigten Gemeindeglieder aufgefordert, an den Wahlen teilzunehmen und für folgende Kandidaten zu stimmen:

In der Diözese Warschau:

1. Friedrich Repsch,
2. August Pilacki,
3. Johann Wolff,
4. Richard Strey.

In der Diözese Petrikau:

1. Hugo Schiffelbein,
2. Ernst Barth.

In der Diözese Lublin:

1. Friedrich-Wilhelm Ristau,
2. Wilhelm Höft.

In der Diözese Wilna:

1. Julian Hampel.

In der Diözese Großpolen:

1. Ing. Fürstenwald.

Der 1. Deutsche Musikwettbewerb in Polen.

In Kattowitz fand der 1. Deutsche Musikwettbewerb in Polen statt, der einen Versuch darstellen soll, die künstlerische Arbeit in unserer Volksgruppe heben und fördern zu helfen. Über den Verlauf dieser ersten derartigen Veranstaltung lesen wir in der „Kattowitzer Zeitung":

An zwei Tagen hatten die Teilnehmer des 1. Deutschen Musikwettbewerbs Gelegenheit, ihre Fähigkeiten und ihr Können unter Beweis zu stellen. Die Beurteilung erfolgte zwar nicht derart, daß das aus Prof. Brandenburg, Schulrat a. D. Dudek, Prof. Max und Prof. Lubrich bestehende Preisgericht die Leistungen öffentlich bewertete, doch war an beiden Tagen ein zahlreiches Publikum anwesend, das den Darbietungen gegenüber immerhin sehr kritisch eingestellt war. Die Mehrzahl der Teilnehmer beteiligte sich an den Gesang- bzw. Klavierwettbewerben, dagegen war nur ein Teilnehmer erschienen, der sein Geigenspiel bewertet wissen wollte. Schlesien mit Bielitz stellte aus rein verkehrstechnischen und damit auch finanziellen Gründen das Hauptkontingent der Ausübenden; aus dem Posenschen waren fünf Sängerinnen, ein Sänger und ein Geiger gekommen, aus Lodz ein Pianist.

Das Programm umfaßte, zur großen Verwunderung des unbefangenen Konzertbesuchers, überaus schwierige (in technischer Hinsicht) Werke der Musikliteratur von Bach bis Cäsar Frank, während man doch hätte annehmen können, daß leichtere Kompositionen vorherrschend sein würden. So kam es dann jedenfalls dazu, daß manche Interpretation nicht den Vorstellungen entsprach, die man sich von dem Werk gemacht hatte.

Von den Sängerinnen sind besonders Erika Biging-Mann, Posen, und Gertrud Pietsch, Chorzów, zu nennen, deren Darbietungen sich durch eine hohe stimmliche Reife auszeichneten. Einen Sonderapplaus holte sich wieder Vera Bloch, Schwientochlowitz, die vom letzten Konzert des Männergesangvereins her noch in bester Erinnerung ist. Allerdings wäre dieser Sängerin eine noch größere Verinnerlichung im Vortrag zu wünschen. Besondere Erwähnung verdient Ilse Kuhnt, Kattowitz, die einzige Koloratursopranistin des Wettbewerbs. Gute Anlagen verrieten Margarete Frantzok, Scharley, Hertha Hirschberger, Posen, und Gertrud Salbert aus Schwientochlowitz. Ferner sangen noch Friedel Fogel, Czerwonek, und Margarete Kunitzky, Rybnik, die sich zu schwierige Lieder ausgesucht hatten.

Bei den Sängern erfreute Dr. Alfred Gawlik, Kattowitz, der Solist des Meisterschen Gesangvereins, durch seine überaus gut abgerundete Leistung in drei Liedern Robert Schumanns. Einen überaus kultivierten Sänger, dem eine hohe Musikalität eigen ist, lernte man weiter in Hugo Boehmer, Posen, kennen. Gefallen konnte der einzige Tenor Heinz Mathera, Bielitz, lediglich in seinem ersten Lied von Franz Schubert „Du bist die Ruh", das sehr warm empfunden war. Das Wanderlied von Schumann gelang ihm nicht mehr so gut, und für die Arie des Pamino aus der „Zauberflöte" hätte man lieber ein andres, dem Sänger besser liegendes Stück gehört. Die beste Leistung Erich Zipsers, Bielitz, war „Der Jäger" von Grieg. Die beiden übrigen Kompositionen waren dagegen etwas ungleich gestaltet.

Der einzige Geiger des Wettbewerbs erfüllte leider nicht die Erwartungen. Vor allem fehlte ihm die Technik, ohne die er sich an so große Werke nie hätte heranwagen dürfen.

Sehr umfangreich war das Programm der Pianistinnen, von denen am Sonnabend Mia Cieplik, Kattowitz, und Erna Müller, Bielitz, mit Werken von Bach, Brahms. Liszt und Chopin zu hören waren. Beide boten durchaus anerkennenswerte Leistungen. Als einziger Pianist trat Artur Wentland, Lodz, auf, dem zwar eine gute Technik eigen ist, dafür aber eine merklich weniger ausgebildete Einfühlungskraft. Otto Kantor, ein blinder Pianist aus Bielitz, eröffnete die Darbietungen am Sonntag vormittag mit Bachs Konzert F-Dur und Cäsar Franks Präludium, Arie und Finale, die in sehr ansprechender Gestaltung erklangen. Ein wenig mehr Vertiefung hätte man Else William, Bismarckhütte, in der Chromatischen Fantasie und Fuge von Bach gewünscht. Weit besser gelang ihr übrigens die Etüde C-Moll von Chopin. Von der 12jährigen hervorragenden Bielitzer Pianistin Ilse Leimsner hörte man wieder die Grobschmiedvariationen G. F. Händels, deren Interpretation den besten Leistungen des Wettbewerbs zugezählt werden darf. Als weitere Werke spielte Ilse Leimsner die Arabeske von Schumann und das Moment musical von Reger.

Hanna Sauerland vom Cieplikschen Konservatorium in Beuthen war am Försterflügel den einzelnen Teilnehmern des Wettbewerbs eine überaus feinfühlige Begleiterin.

Abschluß der Danziger Konzertzeit.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Das Gastspiel der Berliner Philharmoniker unter Carl Schuricht war naturgemäß die musikalische Spitzenleistung der abgelaufenen winterlichen Konzertzeit. Immerhin, es war ein einmaliges musikalisches Erleben, ein anfeuerndes Mustergastspiel.

Schwerer ins Gewicht fällt für Danzig die eigene Leistung des Danziger Staatstheater-Orchesters. Niemals war das heimische Orchester besser in Form als in der letzten Konzertzeit. Das ist das Verdienst von Generalmusikdirektor Hans Schwieger, der es verstand, mit dem Orchester so zusammenzuarbeiten, daß es Höchstleistungen unter seiner Führung herausbrachte, die nur wenige der Danziger Musikfreunde in so kurzer Zeit für möglich gehalten hätten, war doch nach einem Staatstheater-Winter ohne Oper und Orchesterkonzerte das Orchester neu zusammengefügt worden. Über Schwiegers Stabführung habe ich wiederholt in der „Deutschen Rundschau" geschrieben, so daß ich heute im einzelnen nicht mehr darauf einzugehen brauche. Bekanntlich geht er nach Tokio, um dort der deutschen Musik ein Wegbereiter zu werden. Danzig ist traurig, daß ihm dieser junge Dirigent von Format nur ein Jahr belassen wurde, aber es tritt zurück vor der größeren Aufgabe, die seiner im Fernen Osten harrt. Am Sonnabend fand Schwiegers Abschiedskonzert im Staatstheater statt, in der nächsten Woche wird er sich in „Figaros Hochzeit" auch als erster Dirigent der Oper von der Danziger Musik- und Theatergemeinde verabschieden.

Die acht Staatlichen Sinfoniekonzerte im Staatstheater klangen aus in einer eindrucksvollen Wiedergabe von Beethovens neunter Sinfonie, bei der als Solisten heimische Kräfte und der Danziger Lehrergesangverein mit seinem Frauenchor mitwirkten. Vorher hatte es das Violinkonzert D-moll von Sibelius mit Erich Kindscher als Solisten gegeben. Schwieger wurde stürmisch gefeiert. Und wohl jeder seiner Verehrer machte sich Gedanken: Wer wird sein Erbe antreten und wie wird er es verwalten? Und eine schönere Anerkennung seines einjährigen Schaffens kann es nicht geben.

Wenn wir einen kurzen Rückblick auf die acht Sinfoniekonzerte werfen, dann wird uns die Vielseitigkeit der Gestaltung der Vortragsfolgen offenbar. Schwieger führte auf: drei Werke von Beethoven, je zwei von Mozart, Schubert, Schumann und Pfitzner, drei von Richard Strauß, außerdem wurden gespielt Bruckner, Händel, Cornelius, Brahms, Egk, Tschaikowsky, Dvorak, Karlowicz, Anders, Stradella Carissimi, Caccini, Mossurgsky und Verdi.

Gäste der Sinfoniekonzerte waren der Geiger Georg Kulenkampf, der Cellist Ludwig Hoelscher, die Pianisten Frau Greiser-Koerffer, Hans Altmann und Conrad Hansen, ferner sangen in den Staatlichen Konzerten Viorica Ursuleac, Helge Roswänge, Erna Berger und Willi Domgraf-Faßbänder, sämtlich von der Berliner Staatsoper und Inger Karin und Margarete Teschenmacher von der Staatsoper Dresden und Willy Schirp vom Deutschen Opernhaus Berlin.

In Konzerten der verdienten Konzertdirektion Lau und der Landeskulturkammer gastierten die Pianisten Elli Ney, Wilhelm Kempf, Raoul v. Koczalski, es sangen Heinrich Schlusnus, Louis Graveure, Marcell Wittrisch; ferner hörten wir das Zernick-Quartett und auf der Orgel Günter Ramin. Fürwahr ein Konzertleben, das Zeugnis ablegt für Danzigs kulturelles Streben und seiner engen Verbundenheit mit der deutschen Musik.

F. A. Meyer.

Nährstandschau der Höchstzahlen.

Erster Bericht unseres nach München zur Reichsnährstandschau entsandten ständigen technischen Mitarbeiters,

Dipl.-Ing. H. Gesell, Berlin.

Hunderttausende strömten am Sonntag durch diese **gewaltigste aller Reichsnährstandschauen.** „Die Terrassen-Wiese", dieser Inbegriff aller bayerischen Seligkeit, nämlich der über 100 **Oktoberfeste,** die hier stattgefunden haben, sie ist jetzt der Schauplatz dieser Nährstandschau, die in München mitten in eines der **einheitlichsten Bauerngebiete** vorgestoßen ist, das wir in Deutschland unser eigen nennen.

Aber diese **Nährstandschau** unterscheidet sich, obwohl ja auch die Oktoberfeste aus jährlichen Landwirtschaftsausstellungen, Tierprüfungen und Bauernwettrennen entstanden sind, grundsätzlich von all dem, was bisher auf der „Wiesn" jemals gezeigt und vorgeführt worden ist. Nicht nur in der Größe und gewaltigen Ausdehnung, nicht nur im Umfang der erwarteten Besucher, sondern auch in allem **Aufbau** und in allem Gezeigten. Das ist für den nichts Neues, der auch die vorhergehenden Närhstandausstellungen in Frankfurt, in Hamburg und Erfurt, und die alten Wanderausstellungen der DLG (Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft) gesehen hat, aus denen diese neuartigen Ausstellungen organisch herausgewachsen sind, ohne ihnen gleichgeblieben zu sein. An die Stelle der alten Zweiteilung, Maschinen und Tiere, ist längst eine viel umfassendere **Dreiteilung getreten,** die zwar in ihrer zweiten Abteilung ebenfalls Maschinen und Geräte, aber in viel umfassenderer Form, in ihrer dritten Abteilung ebenfalls Tiere, aber in viel gründlicherer Auswahl zeigt, bei der aber die erste Abteilung mit allen ihren **Lehr- und Sonderschauen,** mit ihrem Haus des Reichsnährstands, die beiden anderen Abteilungen an Bedeutung und in diesem Jahr auch an Größe und Klarheit der Darstellung bei weitem in den Schatten stellt.

Man ist in diesem Jahr so weit gegangen, und hat in den Rahmen dieser ersten Hauptabteilung sogar einen ganzen **Lehrhof,** einen **Bauernhof** gestellt, dessen gesamte Einrichtungen gleichzeitig dem Bauern, aber auch dem Städter, zeigen und Vorbild sein sollen, wie heute eine **Bauernwirtschaft mit neuzeitlichsten Mitteln und doch festgewurzelt in Boden und Überlieferung** aussehen und betrieben werden soll. Ja, man hat neben diesen — hier in München natürlich oberbayerischen — Bauernhof mit seiner Futterscheune, seinen Ställen, seiner Scheune und seiner Werkstatt unter geschickter Ausnutzung der breiten und langen Geländerampe sogar eine richtige **Almwirtschaft** aufgebaut.

Wer etwa geglaubt hat, daß die leichte Zurückdrängung der reinen Maschinenschau auf den Nährstandausstellungen der letzten Jahre ein Beiseitestellen der **Landtechnik** bedeuten sollte, der sieht hier in München, daß das Gegenteil richtig ist. Das ganze gewaltige

Nährstandhaus der Marktregelung

atmet geradezu einen einheitlichen, einen triumphierenden **Geist der Technik,** ohne die sich eine gerechte und für das ganze Volk gleichermaßen nützliche Marktregelung überhaupt nicht denken und durchführen ließe. Wer hier die ersten Darstellungen in Erfurt gesehen hat und die Entwicklung über Hamburg und Frankfurt verfolgen konnte, steht voll ehrlicher Bewunderung vor dem, was hier gezeigt wird, nicht nur, weil es ausgezeichnet, mit geradezu **vollendeter Ausstellungstechnik** vorgeführt wird, sondern weil es in ganz großem Stil **Rechenschaft** darüber gibt, was hier unter Überwindung kaum vorstellbarer Schwierigkeiten in den wenigen Jahren seit 1933 geleistet und geschaffen worden ist. Wo es schon früher Darstellungen gab, sind diese teilweise vollkommen neugestaltet worden — so eine Bilderreihe über die Vorteile der Milch- und Butterablieferung an Stelle eigenen Verkaufs — viele andere Gebiete sind ganz neu dazugekommen, so eine Halle der deutschen **Brauwirtschaft,** und dicht benachbart ein großer Raum der deutschen **Seefischerei,** die ein schlechthin vorbildliches, mit hunderten vom Beschauer selbst steuerbaren Lampen ausgestattetes **Modell** geschaffen hat, auf der der Weg des See- und Massenfischs vom Fang im Eismeer bis zur Kühlwagenanlieferung mitten in Ost- oder Süddeutschland verfolgen kann.

Die Sonderschauen der Landtechnik selbst stehen unter dem Wahlspruch, dem Landwirt und Bauern, vor allem auch der Landfrau und Bäuerin, die **Arbeit zu erleichtern,** ihm überall auch dort zu helfen, wo ihm der Knecht oder die Magd noch fehlt, weil die **Rückführung ländlicher Arbeitskräfte** aus der Stadt noch nicht voll gelungen ist. Man kann da heute mit ruhigem Gewissen aussprechen, daß eine noch vor wenigen Jahren nur als kaum erreichbares **Spätziel** ausgesprochene Entwicklungsmöglichkeit **schon zur Tatsache geworden ist,** daß nämlich fast alle Landmaschinen, die früher nur für den ausgesprochenen Großbetrieb, allerhöchstens für den großen Mittelbetrieb, durchentwickelt und zweckmäßig gestaltet waren, heute schon für den **kleinen Bauern,** ja für den erst in der Entwicklung stehenden Naubauern und Siedler in der Größe, wenn man so sagen kann, **„herabgezüchtet"** worden sind, ohne daß sie an Wirkungsgrad verloren hätten. Von der Dreschmaschine wissen wir das nun schon lange, aber jetzt geht das bis in die feinsten Adern eines sorgfältig durchgebauten Landbetriebs und schafft so Möglichkeiten guter Einzelmaschinen, wo man noch vor wenigen Jahren mindestens eine Genossenschaft für eine große Gemeinschaftsmaschine gebraucht hätte. Das große Schaubild im Haus der Landtechnik zeigt einen **luftbereiften Ackerschlepper** und sagt dazu, dieser Ackerschlepper habe für die Landwirtschaft eine kaum überschätzbare Umwälzung hervorgebracht. Mit dem **„Bulldogg"** von Lanz hat es angefangen, heute hat Deutschland ein gutes halbes Dutzend von Firmen, die ausgezeichnete **Kleinschlepper** bauen, von deren Gesamtnutzen für einen Betrieb sich nur der einen Begriff macht, der selbst auf einem Hof die „Revolution" miterlebt hat, die solch Schleppereinsatz für den ganzen Betrieb mit sich bringt. Erste Fachleute haben noch vor wenigen Jahren ausgerechnet, ein Ackerschlepper sei mit 1000 Jahresbetriebsstunden gut ausgenutzt, heute wissen wir, daß er vielfach bis zu 2500 Betriebsstunden eingesetzt wird, und daß er nicht, wie zuerst gedacht, bis zur ersten Großüberladung 5000 Stunden, sondern 10 000, in einzelnen Fällen sogar 15 000 Stunden arbeitet, ohne daß die Instandhaltungskosten die wirtschaftlichen Grenzen überschreiten. Auch auf anderen Gebieten wird der Weg von der Großmaschine zum Kleingerät erfolgreich beschritten, wo man das gar nicht erwartet hat. Ein kluger Butterhaushaltplan zwingt uns dazu, Butter in Kühlhäusern frisch zu halten. Es hat sich herausgestellt, daß diese Molkereibutter im Kühlhaus sehr viel länger frisch und schmackhaft bleibt, wenn sie vorher mit **stark entkeimtem Wasser** gereinigt worden ist, während die Reinigung mit nicht entkeimtem Wasser häufig sogar noch Keime zuführt. Jetzt hat man kleine elektrische Wasserentkeimungsgeräte — Uster-Geräte — geschaffen, die sich jede Molkerei zulegen kann, die die früher überaus umständliche Wasserentkeimung mit ultraviolettem Licht im einfachen Durchlaufen bewerkstelligt. Große **Getreidemengen** konnten früher nur in Lagerhäusern gehalten werden, weil ihre ständige **Belüftung** durch Umschaufeln usw. für den Landwirt und Bauern eine außerordentliche zusätzliche Arbeitsbelastung waren. Jetzt gibt es — von Strub-Roeßler für Siemens entwickelt — einen

Getreideentlüfter,

der auch dem kleinen Bauernbetrieb eine maschinelle Getreideentlüftung erlaubt. Die Frischluft wird durch einen Kleinmotor nach Art des Staubsaugers in Luftleitungen gepreßt, und dem Getreide durch 2 Meter lange, schwertähnliche Zuleitungsstäbe aus Leichtmetall zugeführt, die sich dank ihrer Form sehr bequem in das jetzt viel höher aufschüttbare Getreide einschieben lassen. Mit dem neuen Gerät kann auch feuchtes und muffig gewordenes Getreide getrocknet werden.

Der Entwicklung zur **kleinen Hochleistungsmaschine** gleichgerichtet geht bei allen Maschinen und Geräten die Entwicklung zum **Leichtbau.** Das Haus der Beratungsstelle für Stahlverwendung — Stahlwerkverband — gibt hier höchst eindrucksvolle Beispiele, wie früher, zum Teil auf unmittelbares Drängen der Käufer mit dem **Werkstoff Stahl und Eisen** geradezu Verschwendung getrieben wurde, ohne daß die Maschinen damit leistungsfähiger oder haltbarer geworden wären. Am Beispiel des Fahrrads, das sich auch erst zum Leichtbau durchringen mußte, wird gezeigt, daß leichtes Gewicht, kluge Entwicklung nach der wirklichen Beanspruchung ein Gerät, eine Maschine eher wertvoller macht, als eine Werkstoffvergeudung, die wir uns heute auch aus nationalwirtschaftlichen Gründen nicht leisten können. . . .

Es soll noch auf die besonders gut gelungene Lehrschau des Reichsnährstand hingewiesen werden, die sich mit einem Abschnitt der **Geschichte des deutschen Volks** und seines Bauerntums beschäftigt, um zu zeigen, wie z. B. das bayerische Volk es war, das nacheinander die Anstürme der Awaren, der Hunnen, der Türken, der Ungarn abwehrte und dann noch die Volkskraft besaß, deutsches Volkstum bis weit in die Donautiefebene vorzutragen und es dort bis auf den heutigen Tag seßhaft zu machen.

Firmennachrichten.

v **Thorn** (Toruń). Zwangsversteigerung des in Thorn, Band 4 Blatt 134, Inh. Pomorska Drukarnia Rolnicza, Spółka Akc. in Thorn, eingetragenen Grundstücks (massives Fronthaus nebst Nebengebäuden, sowie Druckereimaschinen) am 2. Juli 1937, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 33. Schätzungspreis **238 071,17 Złoty.**

Der Saatenstand in Polen.

Getreidemangel bei den Mühlen.

Der Monat Mai pflegt in der Regel jedem Landwirt die Möglichkeit zu geben, auf Grund des Standes seiner Felder seine kommende Ernte abzuschätzen. In diesem Jahr muß man, was das Gebiet Pommerellen und Posen anbelangt, die Feststellung machen, daß es mit den Ernteaussichten im allgemeinen ungünstig bestellt ist.

Der Frost hat bei der geringen Schneedecke weit größere Verheerungen angerichtet, als man zunächst annahm. Viele Kreise mit leichten Böden, so besonders der Kreis Bromberg, große Teile des Kreises Wirsitz, Schubin und Kolmar, aber ebenso Schwetz, Graudenz und Dirschau haben große Saatenschäden aufzuweisen gehabt. Es gibt nur wenige Betriebe, die nicht gezwungen waren, einen größeren Teil ihrer Winterung umzupflügen und neu zu bestellen. In vielen Fällen mußte die Winterung bis zu 90 Prozent umgepflügt werden. Die Trockenheit im Mai hat im allgemeinen die Vegetation sehr behindert. Im Laufe der letzten 14 Tage sind wiederum einzelne Kreise von schweren Hagelschlägen heimgesucht worden. Besonders der Kreis Schubin hatte darunter zu leiden.

Die Neueinsaat hat in Posen und Pommerellen viele tausend Zentner Getreide beansprucht, so daß auch für ganz Polen ein gewaltiger Abbau der vorhandenen Vorräte eingetreten ist.

Die Mühlen empfinden diesen Mangel ganz besonders. Einzelne Mühlengroßbetriebe haben wesentliche Einschränkungen in der Arbeitszeit und in der Belegschaft durchführen müssen. Aus manchen Ortschaften treffen Meldungen ein, daß viele Mühlen gezwungen sein werden, für die nächste Zeit aus Mangel an zum Vermahlen angebotenem Getreide ihre Betriebe vorübergehend zu schließen.

Die Sommerung steht im allgemeinen zufriedenstellend. In den letzten Tagen sind jedoch starke Nachtfröste zu verzeichnen gewesen, die besonders in den nördlichen Kreisen Pommerellens starken Schaden angerichtet haben. Die Gärtnereibetriebe sind besonders betroffen worden, aber auch die aufgehenden Kartoffelfelder sind hart in Mitleidenschaft gezogen. Aus einzelnen Kreisen Pommerellens wird gemeldet, daß viele Kartoffelfelder von den Nachtfrösten vernichtet wurden und daß die jungen Pflanzen vollständig schwarz geworden sind.

Aus diesem Grunde ist anzunehmen, daß das Bild, welches das Statistische Hauptamt in Warschau am 15. Mai über den Saatenstand in Polen zeichnete, inzwischen ungünstiger geworden ist. Nach den Angaben des Polnischen Statistischen Hauptamts war der Stand der Saaten in Polen am 15. Mai d. J. folgender: Winterweizen 2,9 (am 15. Mai 1936: 3,4), Winterroggen 2,8 (3,2), Wintergerste 2,5 (3,3), Sommerweizen 3,2 (3,1), Sommerroggen 2,9 (2,9), Sommergerste 3,3 (2,0), Hafer 3,3 (3,0). Wie aus diesen Angaben hervorgeht, war der Stand der Wintersaaten in diesem Jahr bedeutend schlechter als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Der Stand der Kleesaaten wird mit 2,6 (3,3) angegeben. Der Stand der Wiesen und Weiden, für trockene Feldwiesen mit 2,8 (2,5), Niederungswiesen mit 3,0 (2,8) und meliorierte mit 3,4 (3,3), der Weiden mit 2,7 (2,5).

Polnisch-rumänisches Wirtschaftsbündnis?

Der Aufenthalt des Präsidenten der Bank Polski, Byrka, in der rumänischen Hauptstadt Bukarest veranlaßt die polnische Presse zu der Feststellung, daß nach den politischen und militärischen Bündnissen auch ein Wirtschaftsbündnis zwischen Polen und Rumänien zu erwarten sei. Byrka ist von den wirtschaftspolitischen Faktoren Rumäniens ungemein herzlich aufgenommen worden. Über das Ergebnis der Besprechungen zwischen Byrka und dem Gouverneur der Bank von Rumänien, Constantinescu, verlautet zwar noch nichts, doch dürfte sich ein wesentlicher Teil der Verhandlungen mit dem polnisch-rumänischen Clearingverkehr beschäftigen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß **Verfügung** im „Monitor Polski" für den 1. Juni auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, **der Lombardsatz 6%.**

Warschauer Börse vom 31. Mai. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,05, 89,23 — 88,87, Belgrad —, Berlin 212,09, 212,51 — 211,67, Budapest —, Bukarest —, Danzig 100,00, 100,20 — 99,80, Spanien —,—, —,— — —,—, Holland 290,55, 291,27 — 289,83, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 116,30, 116,59 — 116,01, London 26,04, 26,11 — 25,97, Newyork 5,28 1/8, 5,29 3/8 — 5,26 7/8, Oslo 130,85, 131,18 — 130,52, **Paris** 23,55, 23,61 — 23,49, Prag 18,40, 18,45 — 18,35, Riga —, Sofia —, Stockholm 134,20, 134,53 — 133,87, Schweiz 120,45, 120,75 — 120,15, Helsingfors —,—, 11,56 — 11,50, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien 27,85, 27,95 — 27,75.

Berlin, 31. Mai. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,494—2,498, London 12,295—12,325, Holland 137,03—137,31, Norwegen 61,79 bis 61,91, Schweden 63,40—63,52, Belgien 42,03—42,11, Italien 13,09 bis 13,11 Frankreich 11,11—11,13, Schweiz 56,86—56,98, Prag 8,666 bis 8,684, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,10—47,20, Warschau —.—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,26 Zł., dto. kl. Scheine 5,26 Zł., Kanada —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 25,95 Zł., 100 Schweizer Frank 119,95 Zł., 100 französische Frank 23,47 Zł., 100 deutsche Reichsmark in Papier 126,50 Zł., in Silber 134,00 Zł., in Gold —,— Zł., 100 Danziger Gulden 99,80 Zł., 100 tschech. Kronen 17,60 Zł., 100 österreich. Schillinge 97,60 Zł., holländischer Gulden 289,40 Zł., belgisch Belgas 88,80 Zł., ital. Lire 22,60 Zł.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 31. Mai.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Posten	57.50 G.
kleinere Posten	53.00 G.
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł.)	—
4½% umgest. Złotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold	—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	50.00 G.
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	44.75 G.
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1936	101.50 G.
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)	—
H. Cegielski	—
Luban-Wronki (100 zł)	—
Cukrownia Kruszwica	—

Tendenz: fester.

Warschauer Effekten-Börse vom 31. Mai.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 63,00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 64,00, 4prozentige Dollar-Prämien-Anleihe Serie III 38,25, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 370,00, 4proz. Konsolidierungs-Anleihe 1936 53,05—53,50, 5prozentige Staatliche Konvert.-Anleihe 1924 57,00, 7proz. Pfandbr. der Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 7proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½ proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 53,75—54,00, 5proz. L. Z. Tow. Kr. d. Stadt Warschau —, 5proz. L. Z. T. Kred. der Stadt Warschau 1933 57,63—58,25, proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 —, VI. 6proz. Konv.-Anleihe d. Stadt Warschau 1926 —.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 31. Mai. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	28.75—29.00	Rotklee, roh	—.—
Roggen, ges., trocken	24.00—24.25	Schwedenklee	—.—
Braugerste	—.—	Gelbklee, enthülst	—.—
Gerste 667-676 g/l.	23.75—24.00	Engl. Raygras	60.00—70.00
Gerste 630-640 g/l.	22.50—22.75	Senf	30.00—32.00
Hafer 450-470 g/l.	22.75—23.00	Viktoriaerbsen	21.50—24.00
Roggenmehl		Folgererbsen	22.00—24.00
I 0-70%	32.50	Klee gelb, v. Schalen	65.00—75.00
„ 0-82%	—.—	Peluschken	23.00—25.00
Roggennachmehl		Sommerwicken	23.00—25.00
„ 0-95%	28.00	Weizenstroh, lose	1.85—2.10
Weizenmehl		Weizenstroh, gepr.	2.35—2.60
„ I 0-65%	42.50	Roggenstroh, lose	2.05—2.30
„ II 65-70%	30.50—31.50	Roggenstroh, gepr.	2.80—3.05
„ IIA 65-70%	28.00—29.00	Haferstroh, lose	2.25—2.50
„ IIIA 70-75%	24.00—25.00	Haferstroh, gepreßt	2.75—3.00
Roggenkleie	17.25—17.75	Gerstenstroh, lose	1.95—2.20
Weizenkleie, mittelg.	15.50—16.00	Gerstenstroh, gepr.	2.45—2.70
Weizenkleie (grob)	16.75—17.25	Heu, lose	4.60—5.10
Gerstenkleie	15.50—16.50	Heu, gepreßt	5.25—5.75
Winterraps	—.—	Netzeheu lose	5.70—6.20
Leinsamen	—.—	Netzeheu, gepreßt	6.70—7.20
blauer Mohn	—.—	Leinkuchen	21.75—22.00
gelbe Lupinen	13.75—14.75	Rapskuchen	18.00—18.25
blaue Lupinen	13.75—14.25	Sonnenblumenkuchen 42—43%	22.75—23.50
Seradella	22.00—25.00	Speisekartoffeln	—.—
Weißklee	—.—		
Rotklee 95-97%, ger.	—.—	Sojaschrot	23.50—24.50

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 1236,4 to, davon 247 to **Roggen, 112 to Weizen,** 5 to **Gerste,** 60 to **Hafer.**

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 1. Juni. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 683,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (661-667 g/l. (112-113,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	20 to	25.50	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 631 gr	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	25.00—25.50	Perlgerstengrütze	48.00
Standardweizen	29.25—29.50	blauer Mohn	—.—
a) Braugerste	—.—	Senf	32.00—34.00
c) Gerste 661-667 g/l.	24.00—24.50	Leinsamen	—.—
d) „ 643-669 g/l.	23.25—23.50	Peluschken	22.50—23.50
e) „ 620,5-626,5 g/l.	22.50—22.75	Wicken	25.00—26.00
Hafer	22.75—23.00	Seradella	22.50—24.50
Roggenmehl 0-82%	31.50—33.00	Felderbsen	22.00—23.00
„ I 0-70% m. Sack	33.00—34.00	Viktoriaerbsen	22.00—24.00
„ 0-65%	36.50—37.00	Folgererbsen	22.00—24.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		blaue Lupinen	13.50—14.00
Roggennachm. 0-95% m. Sack	28.00	gelbe Lupinen	13.50—14.00
Weizenmehl		Gelbklee, enthülst	—.—
„ Export f. Danzig	45.50—46.50	Weißklee, ger.	—.—
I 0-65%	43.00—45.00	Rotklee, unger.	—.—
II 65-70%	32.50—33.50	Rotklee 97% ger.	—.—
IIA 65-75%	30.00—31.00	Speisekartoffeln Pom.	6.50—7.00
III 70-75%	26.50—27.50	Speisekartoffeln (Netze)	5.75—6.25
Weizenschrotnachmehl 0-95%	28.00—29.40	Sojaschrot	23.00—23.50
Roggenkleie	17.75—18.00	Leinkuchen	22.00—22.50
Weizenkleie, fein	16.00—16.50	Rapskuchen	18.00—18.50
Weizenkleie, mittelg.	15.75—16.25	Sonnenblumenkuch. 42-45%	23.00—24.00
Weizenkleie, grob	16.50—16.75	Trockenschnitzel	9.00—9.50
Gerstenkleie	17.00—17.50	Roggenstroh, gepr.	4.00—4.50
Gerstengrütze fein	36.00	Netzeheu, lose	6.75—7.25
Gerstengrütze, mittl.	36.00	Netzeheu, gepreßt	7.50—8.00

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	101 to	Speisekartoff.	— to	Hafer	6 to
Weizen	76 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Heu gepreßt	— to
a) Einheitsgerste	17 to	Kartoffelflock	— to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- „	to	blauer Mohn	— to	blaue Lupinen	15 to
c) Sammel- „	to	Mais	45 to	gelbe Lupinen	— to
Roggenmehl	114 to	Gerstengrütze	- to	Rübsen	— to
Weizenmehl	5½ to	Seradella	12 to	Wicken	7.7 to
Viktoriaerbsen	20 to	Leinkuchen	— to	Gemenge	— to
Futter-Erbsen	— to	Rapskuchen	— to	Leinsamen	— to
Erbsen	— to	Trockenschnitzel	— to	Pferdebohnen	— to
Roggenkleie	190 to	Senf	— to	Preßstroh	10 to
Weizenkleie	5 to	Rotklee	— to		

Gesamtangebot 714 to.

Warschau, 31. Mai. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: **Einheitsweizen** 31,00—31,50, Sammelweizen 30,50—31,00, **Roggen** I 24,50—24,75, Roggen II 24,25—24,50, Einheitshafer 23,75—24,25, Sammelhafer 23,25—23,75, Braugerste —.—, Mahlgerste 23,00—23,50, Grützgerste 21,50—22,00, Speisefelderbsen 23,00 bis 24,00, Viktoriaerbsen 28,00—30,00, Wicken 22,50—23,50, Peluschken 21,00—22,00, dopp. ger. Seradella 23,00—24,00, bl. Lupinen 15,50—16,00, gelbe Lupinen 15,50—16,00, Winterraps —.—, Winterrübsen —.—, Sommerrübsen —.—, Leinsamen —.—, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide 90—105, Rotklee ohne Flachsseide bis 97%, ger. 120—130, roh. Weißklee 85—95, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 110—125, blauer Mohn 73,00—75,00, Weizenmehl I 0-65% 44,00—44,50, II 65-70% 35,00—36,00, II A 65-75% 33,50 bis 34,50, III 70-75% 31,25—32,25, Nachmehl 0-95% —.—, Futtermehl 23,75—24,75, Roggenmehl I 0-70% 33,00—33,50, Roggenmehl 0-82% 31,50—32,00, Roggen-Nachmehl 0-95% 27,50—28,00, grobe Weizenkleie 16,00—16,50, mittelgrob 15,00—15,50, fein 15,00—15,50, Roggenkleie 17,00—17,50, Leinkuchen 20,75—21,25, Rapskuchen 16,50 bis 17,00, Sonnenblumenkuchen —.—, Soja-Schrot —.—, Speisekartoffeln —.—

Bemerkung: Für Erbsen, Seradella, Leinsamen, Klee, Mohn und Mehl sind die Preise einschließlich mit Sack notiert, für die anderen Produkte ohne.

Umsätze 1414 to, davon 300 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski,** Thorn, vom 31. Mai 1937. In den letzten Tagen wurde notiert Złoty per 100 Kilogramm loko Verladestation:

Rotklee 115—135, Weißklee, mittlerer, 70—115, Weißklee, prima gereinigt, 120—145, Schwedenklee 150—170, Gelbklee 60—70, Gelbklee i. Kappen 33—38, Inkarnatklee 90—110, Wundklee 72—80, Reygras, hiesiger Produktion 65—75, Tymothe 18—23, Seradella 20—24, Sommerwicken 24—27, Winterwicken 35—45, Peluschken 22—24, Viktoriaerbsen 24—27, Felderbsen 23—25, grüne Erbsen 23—25, Pferdebohnen 25—28, Gelbsenf 30—33, Raps 57—60, Sommerrübsen 50—60, blaue Saatlupinen 14—15, gelbe Saatlupinen 15—16, Leinsaat 55—60, Hanf 45—60, Blaumohn 60—70, Weißmohn 90—100, Buchweizen 28—35, Hirse 27—34.

Viehmarkt.

London, 31. Mai. Amtliche Notierungen am englischen Baconmarkt für 1 cwt. in englischen Sh. Polnische Bacons, Nr. 1 sehr mager 84, Nr. 2 mager 81, Nr. 3 78, schwere sehr magere 84, Nr. 2 magere 81, Sechser 82. Polnische Bacons in Hull 81—83, in Liverpool 83—86. Die Marktlage war ruhig und zurückhaltend.